

Jahresbericht wohnpartner 2021



Kommunikation

MEDIATION

**Gemeinde-
bau**



**Nachbar-
schaft**

**GEMEIN-
SCHAFT**

Konflikt



Unsere Standorte

- 1 wohnpartner-Zentrale
- 2 wohnpartner-Lokale
- 3 Außenstellen
- 4 Bewohner*innen-Zentren



Inhalt

Vorwort	04
Kathrin Gaál, Claudia Huemer	
1 wohnpartner aktuell	07
Spendenaktion für neuerhaus Wienweite Frauenarbeit Digitalisierung im Gemeindebau wohnpartner-Adventkalender	
2 Gemeinsam durch die Krise	11
Das Corona-ABC Soziale Erstberatung „Alles gurgelt“ Impfen im Gemeindebau	
3 Bücher, Bücher, Bücher	19
Krautfleckerl und Kimchi Nikolo-Buchaktion Tag des Buchs & 10 Jahre Bücherkabine Wohnhörchen Winnie Terra Nova – das Buch	
4 Garteln & Tiere	25
Tag der offenen Gemeinschaftsgärten Tag des Wiener Wohnbaus im Garten NaTOURen: Geführte Naturspaziergänge durch Wien Blumengärten Reumannhof Ein Herz für Tiere	
5 Kunst, Kultur & Miteinander	29
Kulturlabor Gemeindebau – ein Rückblick Verschönerungsprojekt Per-Albin-Hansson-Siedlung Kunst am Schöpfwerk Graffiti am Rennbahnweg	
7 wohnpartner im Grätzel	35
Mobile Beratungstour 2021 Tag der Mediation Pop-up-Cafés „Respect Oida“ 10. Bocchia- und Schachturnier Ein Treffpunkt für Frauen Die Hansson-Palme Neues im Hermine-Fiala-Hof Peer-Mediation in der Schule Umwelt- und Klimaschutz Aktionen am Handelskai Workshops am Kapaunplatz Veranstaltungen im Winarskyhof Zusammenhalt im Madersperger-Hof Partizipative Hofbenennung im Karl-Lory-Hof Neuer Gemeindebau „Wildgarten-Hof“ Kürbisfest Light Umfrage im Simonyhof Bildungsgrätzl Ottakring West Klingender Gemeindebau Advent in Sandleiten Grätzlfest im Karl-Seitz-Hof 1. Wiener Ehrenamtswoche Nachbarschaftstag am Rennbahnweg 1. Wiener Gemeindebauchor	
7 Sommer im Gemeindebau	55
Schach im BWZ Lechnerstraße Sommer im Carsony-Park Erlebniswelt Gemeindebau Sommerfest in der Oeverseestraße Sommer mit der VHS Kinderuniversität besucht Gemeindebau	
8 Die neuen Support Units	61
Die Support Units für Fachliche Expertise und Qualitätsmanagement Fachkonzept Mediation Forschungswerkstatt wohnpartner-Fachtag Wirkungsorientierung	
9 Ausblick auf 2022	66
Interview mit Claudia Huemer	

Vorwort

KATHRIN GAÁL

*Gemeinsam
stärker werden*



Sozialer Zusammenhalt ist in herausfordernden Zeiten mehr denn je gefragt. Die Teams von wohnpartner nehmen hier eine wichtige Rolle ein, indem sie sich für das Miteinander aller Bewohner*innen im Wiener Gemeindebau stark machen. Die Mitarbeiter*innen sind zuverlässige Ansprechpartner*innen für alle Fragen rund um das Zusammenleben und die Gemeinschaft im Gemeindebau. Im Auftrag der Stadt begleiten sie die unterschiedlichen Wohnbedürfnisse in städtischen Wohnhausanlagen und initiieren Projekte für eine gestärkte Nachbarschaft.

Auch das zweite „Corona-Jahr“ haben die wohnpartner-Expert*innen wieder mit Bravour gemeistert. Es sind viele neue und wunderbare Projekte entstanden – nicht trotz, sondern gerade wegen der besonderen Umstände, in denen wir gerade leben. Persönlich ist mir die Präsentation des wohnpartner-Kochbuchs in Erinnerung, das bereits im Titel („Krautfleckerl und Kimchi“) die Vielfalt in den Wiener Gemeindebauten sichtbar macht und mit köstlichen Rezepten zu einer kulinarischen Weltreise einlädt.

Der von wohnpartner organisierte „Sommer im Gemeindebau“ lud in die Innenhöfe der städtischen Wohnhausanlagen ein. Mehr als 600 Aktionen, Initiativen und Kooperationen förderten die Gemeinschaft und den Austausch unter den Bewohner*innen. Das Programm ist noch vielfältiger und innovativer geworden als in den vergangenen Jahren. Gerne haben die Bewohner*innen das Grätzel als vernetzten Raum und diese willkommene Möglichkeit zur Auszeit und zum Informationsaustausch direkt vor der Haustüre genützt.

Unter den beeindruckend vielen Angeboten und Aktivitäten möchte ich auch die wohnpartner-Projekte rund um die wienweite Frauenarbeit hervorheben: Mehr als die Hälfte der Bewohner*innen im Gemeindebau sind weiblich. Aus diesem Grund arbeitet wohnpartner im Rahmen der Konflikt- und Gemeinwesenarbeit seit Jahren mit Frauen mit verschiedensten Hintergründen und Biografien zusammen. Ziel ist es, auch jene Frauen anzusprechen, die sonst schwer zu erreichen sind. Niederschwellig und mehrsprachig werden Initiativen zur Gewaltprävention angeboten, Frauenthemata sichtbar gemacht sowie Frauen im Gemeindebau „empowert“.

Neben der Konfliktvermittlung und der Stärkung des sozialen Miteinanders wurde im Mai eine dritte Säule der wohnpartner installiert. Durch die „Soziale Information, Beratung und Unterstützung“ nimmt wohnpartner eine Drehscheibenfunktion wahr und bringt Bewohner*innen bei Problemen mit den jeweils zuständigen Institutionen der Stadt Wien zusammen. Diese Aufgabe ist in Zeiten der Krise enorm wichtig, damit die Unterstützungsleistungen der Stadt Wien noch besser dort ankommen, wo sie benötigt werden.

Mehr über die facettenreiche und von Liebe zu den Menschen getragene Arbeit von wohnpartner finden Sie im vorliegenden Jahresbericht.

Mit herzlichen Grüßen

Kathrin Gaál, Vizebürgermeisterin
Stadträtin für Wohnen, Wohnbau,
Stadterneuerung und Frauen

Bild: © Ludwig Schedl

Vorwort

CLAUDIA HUEMER



WOHNPARTNER WIRKT – AUF VIELEN EBENEN

Das Zuhause und das unmittelbare Grätzel gewinnen an Bedeutung, wenn die Welt gefühlt – und durch ein gefährliches Virus auch tatsächlich – jeden Tag ein bisschen kleiner wird. Was für das Grätzel gilt, trifft im Besonderen auch für die Nachbarschaft zu. Hier (be)wirken die Mitarbeiter*innen von wohnpartner.

Eine Besonderheit der wohnpartner-Teams ist es, für die Bewohner*innen in Gemeindebauten da zu sein – unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Rahmenbedingungen und unter allen Umständen. Auf die Zermürbung vieler Wiener*innen durch den ununterbrochenen Ausnahmezustand antworten wir mit Beständigkeit, Zuverlässigkeit und neuen Angeboten. Auf drohende Vereinsamung und psychische Belastungen antworten wir mit Aufmerksamkeit und Gesprächsbereitschaft. Auf die Gefahr, dass Nachbar*innen den Kontakt untereinander verlieren, antworten wir mit Vernetzungsarbeit und Einladungen.

Wir haben auch 2021 häufig zum gemeinsamen Erleben von Nachbarschaft und Gemeinschaft eingeladen und uns

dabei den aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. Unter Einhaltung aller Auflagen traf man sich in den Pop-up-Cafés, in den Höfen, am roten Teppich, bei den Kunstwerken, im Zuge von Workshops, in Frauengruppen, beim Schach- und Boccienspiel, bei Infotischen, im Gemeindebaumuseum, beim Büchertisch, in den Gärten oder bei Spaziergängen und kleinen Wanderungen. Wir haben Gurgel- und Impfkationen organisiert und unter anderem das Angebot für junge Gemeindebau-Bewohner*innen ausgeweitet. Vieles musste oder sollte auch im Jahr 2021 anders sein. Wir haben jedoch jede Situation erklärt und dabei alle ernst genommen, was gut funktioniert hat.

Es bleibt noch, danke zu sagen; für alles, was war, und alles, was noch sein wird – und für das gute Miteinander, das gerade jetzt wichtiger denn je ist.

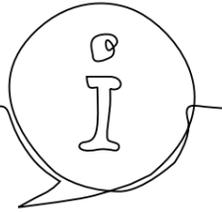
Herzlich

Mag.ª Claudia Huemer
Bereichsleiterin wohnpartner

Bild: © Ludwig Schedl

01

wohnpartner aktuell



WOHNPARTNER SPENDET FÜR NEUNERHAUS

Kurz vor Jahresende wollte das Nachbarschaftsservice wohnpartner noch etwas mehr tun. Getreu dem Motto „Gemeinsam für eine gute Nachbarschaft“ wurde in allen wohnpartner-Gebieten sowie in der Zentrale eine spontane Spendenaktion ins Leben gerufen.



Wohnservice Wien-Geschäftsführer Josef Cser bei der Übergabe der Spenden ans neunerhaus

Spendenaktion vor den Feiertagen

Flugs wurden Geschäfte rund um die wohnpartner-Stützpunkte um Sachspenden für das neunerhaus gebeten. Diese Wiener Sozialorganisation ermöglicht obdachlosen und armutsgefährdeten Menschen ein selbstbestimmtes und menschenwürdiges Leben inklusive medizinischer Versorgung, Wohnmöglichkeit und Beratung.

wohnpartner-Mitarbeiter*innen an der Aktion. Das Fazit ist so schön wie berührend: Wenn die Nachbarschaft an einem Strang zieht und sich füreinander einsetzt, kommt dies allen zugute.

Lebensmittel- und Sachspenden

So auch in Wien-Donaustadt: Dank der Beteiligung des Restaurants „Baco's Kebab“ der Familie Sen und der Supermarkt-Filiale „Se&Pas“ unter der Leitung von Herrn Haci sowie dessen Mitarbeiter*innen türmten sich im wohnpartner-Lokal im 22. Bezirk rasch große Mengen an haltbaren Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Winterschuhen und Tierfutter. Selbstredend beteiligten sich auch die



Ideenstifterin Ebru Ayas (1.v.l.) und Bereichsleiterin Claudia Huemer (1.v.r.) überreichen die gesammelten Spenden vor der Zentrale in der Guglgasse.

Bilder: © WSW/Christian Dusek, Ludwig Schedl



WIENWEITE FRAUENARBEIT

Mehr als die Hälfte der Bewohner*innen im Gemeindebau ist weiblich. Aus diesem Grund arbeitet wohnpartner im Rahmen der Konflikt- und Gemeinwesenarbeit seit Jahren mit Frauen mit verschiedensten Hintergründen und Biografien zusammen. Die neue „Wienweite Frauenarbeit“ von wohnpartner ist im Herbst 2021 angelaufen und hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch jene Frauen anzusprechen, die sonst nur schwer zu erreichen sind, indem im Gemeindebau niederschwellig und mehrsprachig agiert wird.

Gewaltprävention & Empowerment

Der Fokus des Projekts liegt auf Gewaltprävention im Gemeindebau, auf Sichtbarmachung von Frauenthemen, auf Empowerment von Frauen im Gemeindebau sowie auf Vernetzungsarbeit, die sowohl intern als auch auf wienweiter Ebene mit Kooperationspartner*innen stattfindet. Bereits bestehende Frauengruppen wurden auf Gebietsebene weitergeführt und auch die Ausstellung „Starke Frauen im Gemeindebau“ zog als eigenes Projekt von Bezirk zu Bezirk. Zusätzlich sollen im Rahmen der „Wienweiten Frauenarbeit“ punktuell gebietsübergreifende Aktionen und Aktivitäten stattfinden.

16 Tage gegen Gewalt an Frauen

Am 25.11. jährte sich der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt an Frauen. Als Auftakt zum Projekt „Wienweite Frauenarbeit“ fand an diesem Tag in allen Gebieten eine Aktion statt, die ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzen sollte. In allen Bezirken wurden Infomaterialien und Blumen verteilt sowie Gespräche mit interessierten Passant*innen zum Thema Gewalt und Gewaltprävention geführt. Im Rahmen der Aktion wurden nicht nur Frauen, sondern auch Männer und Burschen erreicht. In einigen Bezirken wurden Transparente angebracht, um auf die 16-tägige Zeitspanne gegen Gewalt aufmerksam zu machen, die bis zum Tag der Menschenrechte am 10.12. anhält.



Am 25. November, dem Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt an Frauen, fanden in allen wohnpartner-Gebieten Aktionen statt, die ein Zeichen gegen Gewalt setzen sollen.



DIGITALISIERUNG IM GEMEINDEBAU

Im Rahmen der Digi-Infotage unterstützten seit Sommer Expert*innen der Wiener Volkshochschulen in wohnpartner-Lokalen bei Fragen rund um Smartphone, Apps und Co.

Sicher in die digitale Welt

Der Umgang mit digitalen Anwendungen, Websites oder dem eigenen Smartphone will gelernt sein. Unter dem Motto „Sicher in die digitale Welt!“ fanden seit Sommer – in Kooperation mit den Wiener Volkshochschulen – die Digi-Infotage in diversen Gemeindebauten statt. Bewohner*innen und Anrainer*innen konnten sich in diesem Rahmen von VHS-Digi-Expert*innen beraten lassen, Fragen zu Anwendungen auf Smartphone, Tablet oder Laptop wurden dabei beantwortet.

Von Apps bis Handysignatur

Bereits im Sommer fanden 20 Digi-Infotage in verschiedenen Bewohner*innen-Zentren und wohnpartner-Lokalen statt. Bewohner*innen und interessierte Anrainer*innen nahmen das Angebot gut an und nutzten die Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen. „Der Gemeindebau lebt von einem nachbarschaftlichen Miteinander und Kommunikation. Die Digi-Infotage sind eine wunderbare Möglichkeit, um etwas zu lernen und dabei mit anderen aus dem Grätzl zu plaudern“, betonte wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer.

Fragen rund ums Smartphone

Thematisch drehten sich bei den Digi-Infotagen besonders viele Fragen rund um den Grünen Pass oder um das Anmelden zu einer Teststraße. Aber auch Basisfunktionen am Laptop, wie der Download von Apps, das Einrichten einer Handysignatur, die Anmeldung in WLAN-Netzwerken oder das Verwalten von Speicherplatz am Handy interessierten die Gemeindebau-Bewohner*innen.

MITEINANDER STATT EINSAM

Berührende Geschichten im wohnpartner-Adventkalender

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr kehrte der wohnpartner-Online-Adventkalender heuer mit neuen Inhalten zurück: Hinter jedem Türchen versteckten sich

wahre Begebenheiten rund um Bewohner*innen der Wiener Gemeindebauten, sowie Videos, Rezepte und Gewinnspiele.

Gemeindebau-Held*innen im Fokus

Der wohnpartner-Adventkalender, der im Dezember auf wohnpartner-wien.at zu finden war, holte Gemeindebau-Held*innen vor den Vorhang: So erwarteten die Leser*innen täglich berührende Geschichten zum Thema Nachbarschaftshilfe, Anleitungen zum Kekserbacken, Gewinnspiele sowie Infos zu wohnpartner-Initiativen wie Lernbegleitung, Verschönerungsaktionen im Gemeindebau oder Willkommen Nachbar.

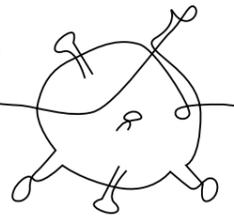
Verlässlicher Partner im Gemeindebau

„wohnpartner war auch 2021 ein verlässlicher Partner bei der Konfliktvermittlung im Gemeindebau und unterstützt die Menschen laufend mit maßgeschneiderten Angeboten. Der Adventkalender informiert auch über die Leistungen, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich im Gemeindebau erbringen“, so wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer.



02

Gemeinsam durch die Krise



DAS WOHNPARTNER CORONA-ABC

Das lästige Wort mit C begleitet uns mittlerweile seit fast zwei Jahren. Das wohnpart-

ner-Gebiet 13_23 hat zu diesem Thema ein eigenes Corona-ABC zusammengestellt. Die Begriffe sind eine bunte Mischung aus verschiedenen Bereichen: Sie sollen die aktuelle Situation kurzweilig und mit einem

Augenzwinkern beschreiben, Beschäftigungsmöglichkeiten für Lockdown-Zeiten und danach aufzeigen und auf die vielseitigen Angebote von wohnpartner aufmerksam machen. Viel Spaß beim Lesen!

- A** **Ausmisten** und Schätze zum Tauschladen des BWZ Klub im Karl-Wrba-Hof oder des BWZ Steingasse bringen.
Arbeitnehmer*innen-Veranlagung für die letzten fünf Jahre machen.
Anti-Aggressionstraining buchen.

B **Tag des Buches** feiern und von wohnpartner ein Gratisbuch bekommen, wenn die Mitarbeiter*innen in Ihrer Wohnhausanlage unterwegs sind.
Backen und sich etwas Süßes gönnen.
Badezimmer zur Wohlfühloase umgestalten – mit Kerzen, einem Duft und schattenliebenden Pflanzen.

C **Cocktailrezepte** ausprobieren. Sich gesund und alkoholfrei einen Frühlingsdrink mixen.
Check- und Gurgelboxen nutzen.
Corona-Verordnungen beachten und über die Homepage des Bundesministerium informiert bleiben.

D **Duftspray** herstellen. Ganz einfach 100 ml reinen Alkohol, Zitronenschale und destilliertes Wasser in ein leeres Sprühflascherl geben und schon ist der persönliche Raumduft fertig.
Desinfektionsmittel selbst herstellen mit Wasser, Essigsäure und Teebaumöl. Desinfiziert und kann in praktische

Flascherl abgefüllt werden. Ohne viel Chemie und auch für Kinder geeignet.

E **Eselsbrücken** erleichtern den Alltag. Welche komplizierten Sachen merken Sie sich mit einer kleinen Gedankenstütze?
Erwartungen an die Zukunft. Auf was freuen Sie sich am meisten in der Zeit nach Corona?
Ergometer-Gruppe im BWZ Klub Karl-Wrba-Hof besuchen.

F **Forschung** ist wichtig. Damit auch schon die Kleinsten die Lust am Forschen packt, fand in den letzten Jahren die Kinder-Uni On Tour zu verschiedenen Themen statt.
Fleckenentferner. Mit einfachen Hausmittelchen unliebsame Fettflecken entfernen.
Familie. Die Zeit mit den Liebsten genießen und das Beste daraus machen.
Faul sein. Auch dafür muss Zeit sein.

G **Gesundheit** sollte immer wertgeschätzt werden. Nutzen Sie die zahlreichen Bewegungsangebote der VHS – denn Sport trägt zu körperlicher und geistiger Gesundheit bei.
Geburtstag. Viele von uns haben schon den zweiten Geburtstag im Lockdown gefeiert. Ein Vorteil: Es bleibt einem selbst mehr von der Torte, wenn kein Besuch kommt.

G **Gefrierschrank** abtauen und somit Platz schaffen und Energie sparen.
Gesichtsmaske selber machen mit Joghurt, neutralem Öl und Gurkenscheiben für die Augen.

H **Humor** ist der Knopf, der verhindert, dass einer/einem der Kragen platzt.
Hilfe annehmen können und Hilfe leisten.
Händeschütteln war gestern. Wie begrüßen Sie sich heute? Winken, Ellenbogen, Nicken oder ganz anders?
Häusliche Gewalt ist kein Kavaliersdelikt. Gewalt im Umfeld erkennen und richtig handeln!

I **Internet.** Das Leben online wird uns immer vertrauter. Wissen Sie, wann die erste Mail verschickt wurde?
Interesse. Man ist nie zu alt, um etwas Neues zu lernen. Wer interessiert ist, neue Dinge auszuprobieren, sollte unsere Facebook-Seite liken und sich von den vielen Aktionen inspirieren lassen. Betreuen Sie ein Mobiles Beet und entdecken Sie Ihre Leidenschaft fürs Garteln oder tauschen Sie sich mit Nachbar*innen beim Bewohner*innencafé aus.

J **Jodeln** will gelernt sein. Wussten Sie, dass verschiedene Tonfolgen auch Nachrichten enthalten können? Somit dient das Jodeln auch zur Kommunikation im alpinen Gelände.
Joggen gehen.
Jugendwort des Jahres 2021: cringe. Wissen Sie, was das heißt?

K **Kunst und Kultur** im Gemeindebau. Jede Wohnhausanlage hat eine Kunstinstallation. Raten Sie bei unseren regelmäßigen Posts mit, wo sich die Kunstwerke befinden. Wir freuen uns auf Ihren Tipp! Zum Schwerpunkt Kultur präsentiert das Kulturlabor interessante Projekte.
Kichererbsenwasser. Kann direkt aus der Dose mit dem Mixer aufgeschlagen und wie Eischnee verwendet werden. Der Schaum heißt dann Aqua Faba und ist vor allem in der pflanzlichen Küche beliebt.

L **Lachen.** Kommt ein Mann mit zwei linken Füßen ins Schuhgeschäft und fragt: „Verkaufen Sie auch Flip-Flips?“
Laufen. Egal ob Rennen, Joggen oder Nordic Walking, bleiben Sie in Bewegung!
Lebensfreude. Tun Sie sich wieder einmal etwas Gutes

und erfreuen Sie sich an den kleinen Dingen, wie einer Tasse Tee, Sonnenschein oder einem guten Gespräch.
Lieblingsplatz. Welche schönen Erinnerungen verbinden Sie mit einem Ort in Wien? Verraten Sie ihn uns!

M **Musik** hilft, Stress und Anspannung abzubauen, kann aber auch energetisch und aktivierend wirken. Der erste Wiener Gemeindebauchor hat für jeden Anlass die richtigen Songs in petto.
Mode ist schön, schadet aber oft auch der Umwelt und Ihrem Geldbeutel. Besuchen Sie einen Upcycling-Workshop im Bewohner*innen-Zentrum Klub KW und erfinden Sie Ihre Lieblingsteile neu.
Mädchentag. Seit 2006 findet der jährliche „Girls Day“ statt, bei dem Mädchen und junge Frauen in männerbaffete Berufe hineinschnuppern und so z.B. ihre Leidenschaft für Technik, Bauen und Programmieren entdecken können. 2021 fand der Girls Day digital statt. Infos unter www.bundestkanzleramt.gv.at.

N **Nachbarschaftshilfe.** Mit etwas Rücksicht aufeinander lassen sich Konflikte im Wohnhaus vermeiden und sogar echte Freundschaften knüpfen. Schenken Sie Ihren Nachbar*innen ein Lächeln, helfen Sie bei kleinen Notfällen und sorgen Sie so für eine angenehme Wohnatmosphäre.
Nudeln selber machen ist ganz einfach und das Ergebnis kann sich sehen – äh, schmecken lassen! Online gibt es viele Rezepte, die auch ohne Nudelmaschine wunderbar funktionieren. Hier der Standardteig: 200 g Weichweizengrieß, 1 Teelöffel Olivenöl und 100 ml zimmerwarmes Wasser. Alle Zutaten in einer Schüssel mit einer Gabel vermengen und anschließend zu drei gleich großen Knödeln formen. Diese Teigkugeln jeweils mehrere Minuten kneten, bis ein glänzender Teig entsteht. Teigkugeln mit einem Teller abdecken und 30 Minuten ruhen lassen. Anschließend ausrollen, in gewünschte Formen schneiden oder drehen und trocknen lassen. Kühl und trocken gelagert halten die Nudeln bis zu 6 Wochen, am besten in Papiersäcken, oder aufgehängt in der Speisekammer.
Naschen. Gesundes Naschen tut Körper und Seele gut. Trockenfrüchte eignen sich hier besonders gut.
Ohropax helfen bei Lärmkonflikten.
Öl ziehen. Kennen Sie dieses natürliche Hausmittel für

gesündere Zähne? Einen Esslöffel Sonnen- oder Kokosöl morgens in den Mund nehmen und das Öl für zirka 10 Minuten im Mund kreisen lassen. Danach in ein Papiertuch spucken und im Müll entsorgen, damit sich keine Öle in den Wasserrohren ablagern.
Ordnung schaffen. Zeit für einen Frühlingsputz!
Opferschutz. Umfangreiche Informationen zur Unterstützung von Verbrechensopfern, zu einstweiliger Verfügung durch das Bezirksgericht, zum Opfernotruf und zur Frauen-Helpline finden Sie unter www.oesterreich.gv.at.

P **Postkarten** gestalten und dann versenden: eine tolle Freizeitbeschäftigung für Sie, und eine kleine Freude für den*die Empfänger*in.
Pause machen. Oft vergessen wir, im Alltagsstress bewusst eine Pause einzulegen. Wie geht es Ihnen damit?
Parkanlagen. Wussten Sie, dass die Wiener Stadtgärten fast 1.000 Parkanlagen pflegen? Bald ist es noch einer mehr, denn aus einem Campingplatz in Atzgersdorf soll ein öffentlicher Park werden. Reden Sie mit: Die GB* (Gebietsbetreuung Stadterneuerung) freut sich auf Ihre Ideen!
Puzzle. Ein zeitloses Schlechtwetter-Hobby für Groß und Klein.

Q **Qualifizierung.** Bei der VHS einen Kurs belegen oder vom waff (Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds) beraten lassen. Sie haben unzählige Möglichkeiten, Ihr Jobprofil aufzupolieren. Wir wünschen viel Erfolg!
Queer*. Was als Schimpfwort begann, wurde von der Community stolz als Selbstbezeichnung übernommen. Queere Menschen passen nicht in heteronormative Rollenbilder, wollen diese auch gar nicht. Stattdessen wird die Vielfalt von Sexualität, Geschlechtern und Orientierungen gefeiert.
Quitten und andere Baumfrüchte lassen sich prima fermentieren. Kommen Sie im Herbst zum Fermentier-Workshop am Schöpfwerk!

R **Rote Alpen.** Waren Sie schon einmal bei den Roten Alpen im Karl-Wrba-Hof dabei? Falls nicht, haben Sie definitiv etwas verpasst: Jodeln, Lichtshow, Bergaufstieg, etc. Hofentlich bietet sich 2022 wieder die Gelegenheit!
Radfahren. Gut für Ihre Gesundheit und die Umwelt. Die schönsten Radrouten finden sich online auf www.fahrradwien.at
Raucher*innen-Entwöhnung. Wir alle wissen es: Rau-

chen schadet Ihnen, Ihrem Umfeld und Ihrem Geldbeutel. Das Rauchfrei-Telefon der ÖGK hilft Ihnen kostenlos beim Aufhören. Gleich anrufen unter 0800 810 013.
Rätsel können zur geistigen Fitness beitragen. Auf den Facebook-Seiten „wohnpartner Karl-Wrba-Hof“ und „wohnpartner Steingasse“ posten wir regelmäßig kleine Übungen und Rätsel für Sie.

S **Seelsorge** geht auch telefonisch und tut gut. Einfach plaudern oder gezielt Sorgen besprechen unter 142 (Telefonseelsorge) oder 01 4000 53 000 (Corona-Sorgen-Hotline) sowie unter 0699 188 554 00 (Notfallpsychologischer Dienst Österreich)
Singen Sie mit, im Ersten Wiener Gemeindebauchor. Infos dazu bekommen Sie in Ihrem wohnpartner-Lokal.
Sonnenstrahlen bringen gute Laune und füllen unsere Vitamin-D-Speicher wieder auf. Raus an die frische Luft!
Selbstverteidigung. Es tut gut zu wissen, sich im Notfall wehren zu können. Die VHS, die Bezirkspolizei und private Vereine bieten immer wieder Selbstverteidigungskurse an.

T **Tauschen und Teilen** geht ganz einfach dank der Kost-Nix-Läden der Bewohner*innen-Zentren im Karl-Wrba-Hof sowie in der Steingasse.
Tauben im Gemeindebau. Bei diesem Thema scheiden sich die Geister.

U **U-Bahn.** Ganz Wien freut sich auf die neue Linie U5. Können Sie Ihre Wege damit schneller erledigen?
Urleiwand. Woher kommt dieser Ausruf? Eine Theorie besagt, dass alles, was im Kino auf der Leinwand gezeigt wurde, als hip und modern galt. Deshalb die Ableitung „leiwand“ von „Leinwand“.
Ungesüßte Lebensmittel. Dass Industriezucker nicht gut für uns ist, wissen wir. Als Alternative bieten sich Birkenzucker, Ahornsirup oder Früchte an.
Ungeschminkt und natürlich schön. Das freut Ihre Haut, den Geldbeutel und die Umwelt.
Umtopfen. Pflanzen und ihre Wurzeln brauchen Platz. Vergessen Sie deshalb bitte nicht auf das Umtopfen.

V **Vögelzählen** wird in vielen EU-Ländern betrieben, um den Bestand zu dokumentieren. Hören Sie von Ihrem Fenster aus die Vögel zwitschern?

V

Verlorene Gegenstände können mit etwas Glück beim Fundamt abgeholt werden. Haben Sie schon einmal die roten Lost & Found-Boxen benutzt, als Sie etwas in der Stadt gefunden haben? Die Besitzer*innen freuen sich darüber! **Verschmutzungen** und Sperrmüllablagerungen werden auf Kosten aller Bewohner*innen beseitigt. Bitte verhalten Sie sich respektvoll und bringen Sie Ihren Sperrmüll zu den Sammelplätzen der MA48.

W

Wohnberatung Wien. Egal, ob Sie eine Wohnung suchen, Fragen zum Wiener Wohn-Ticket haben oder Ihre Wohnung zurück geben wollen: Die Mitarbeiter*innen der Wohnberatung Wien helfen Ihnen gerne weiter! **waff.** Bei Fragen zu Aus- und Weiterbildungen helfen die kompetenten Mitarbeiter*innen des waff (Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds) gerne weiter. **Wasserqualität.** Wien erfreut sich einer ausgezeichneten Trinkwasserqualität. Im Schnitt verbraucht jeder Mensch in Österreich bis zu 130 Liter Wasser zum Trinken, Duschen, Geschirrspülen, Wäsche waschen, Blumen gießen, etc.

X

Xtra Wien. Auf der Website www.wienextra.at erfahren Sie von den neuesten Aktionen für Jung und Alt. **X machen bei der Wahl.** Nutzen Sie Ihr Mitbestimmungsrecht und gehen Sie zur Wahl, egal ob auf Bundes- oder Länderebene. Zeigen Sie, dass Ihnen Mitspracherecht nicht wurscht ist.

Y

YouTube. Viele interessante Dokus und Reportagen kann man kostenlos auf dem Videoportal YouTube anschauen. **Y-Kollektiv.** Diese Gruppe von jungen Reporter*innen veröffentlicht wöchentlich auf ihrem YouTube-Kanal spannende Videos zu den unterschiedlichsten Themen. Reinschauen lohnt sich! **Y-Generation.** Auch Generation Why (Englisch Y = „why“ ausgesprochen) wird die Generation der Jahrgänge 1990 bis 2000 genannt. Dieser Altersgruppe wird ein erhöhtes Maß an Neugierde aber auch Verlorenheit nachgesagt, worauf sich auch die Anspielung „why“, also „warum“ bezieht.

Z

Zimt. Hilft gegen Ameisenstraßen. Dieses natürliche Hausmittel bringt außerdem einen angenehmen Duft in die Wohnung und vertreibt Ameisen im besten Fall ganz ohne Chemie. **Zwetschke.** Neben Kompott, Kuchen und Fruchtsalat eignet sich die Zwetschke auch prima als Basis für einen leckeren Sirup. Viele Rezepte dazu finden Sie online. **Zuckerfasten.** Dass Industriezucker nicht gut für uns ist, wissen wir. Wer nicht ganz auf Süßen verzichten will, kann alternative Süßstoffe nutzen, wie etwa Birkenzucker, Ahornsirup oder Früchte. **Zeckenimpfung.** Neben sonstigen, derzeit beliebten Impfstoffen sollte man nicht auf die jährliche Impfung gegen FSME vergessen!

SOZIALE BERATUNG IN ALLEN LEBENSLAGEN

wohnpartner berät Gemeindebau-Mieter*innen dazu, welche Sozial- und Unterstützungsleistungen der Stadt Wien für sie in Frage kommen. Denn nicht alle Wiener*innen wissen, welche Einrichtung bei welchem Problem helfen kann. Dieses Service von wohnpartner ist kostenlos, streng vertraulich und wienweit verfügbar.

Hilfe in schwierigen Zeiten

Die Stadt Wien steht ihren Bewohner*innen auch in herausfordernden Zeiten verlässlich zur Seite. Unterstützungsleistungen wie die Wohnbeihilfe, Ratenzahlungen bei Wiener Wohnen oder die „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ können persönliche Krisensituationen lindern. Apropos Wohnbeihilfe: Hier hat die Stadt Wien erst kürzlich den Zugang temporär erleichtert und die digitale Antragsstellung möglich gemacht. Im Rahmen der Sozialen Beratung kann wohnpartner nicht nur die richtigen Ansprechpartner empfehlen, sondern auch bei der Antragsstellung helfen.

Verstärkter Beratungsbedarf

Laut den Erfahrungen von wohnpartner wird die Soziale Beratung vor allem von Frauen, Älteren und Menschen mit Migrationshintergrund genutzt. Aufgrund der Corona-Pandemie sind deutlich mehr Menschen in prekäre Situationen geraten, und so wurden alleine im ersten Quartal 2021 mehrere hundert (meist telefonische) Beratungen durchgeführt. Und so geht wohnpartner vor: Zuerst wird die aktuelle Situation abgeklärt, die zuständigen Institutionen empfohlen und bei der Antragsstellung unterstützt. wohnpartner betreut die Hilfesuchenden bis zum Erreichen des angestrebten Ziels.



wohnpartner-Mitarbeiter*innen beraten zu sozialen Hilfsleistungen der Stadt Wien.

wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer: „Neben der Stärkung der Nachbarschaft und der Konfliktvermittlung ist die Soziale Beratung die dritte Servicesäule von wohnpartner. Wir stellen die richtigen Kontakte her, helfen bei der Antragsstellung und haben für alle Sorgen und Nöte stets ein offenes Ohr.“ Aufgrund der Corona-Pandemie berät wohnpartner in erster Linie telefonisch, im Rahmen von „wohnpartner unterwegs“, aber auch direkt vor Ort in den Gemeindebauhöfen.

Beispiel: Koch erhält Unterstützung

Mario P. war ein aufstrebender Jungkoch, der seinen Job liebte. Dann kam der erste Lockdown, finanziell kam er aber noch über die Runden. Mit dem zweiten Lockdown wurde es allerdings zu eng und er wusste nicht mehr weiter. Der Gemeindemieter kam mit wohnpartner in Kontakt und informierte sich über seine Möglichkeiten. In Frage kamen die Wohnbeihilfe (MA 50), Ratenzahlungen (Wiener Wohnen) sowie die „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ (MA 40). wohn-

partner half beim Ausfüllen der Anträge – mit Abstand und FFP2-Maske. Zusammen mit Wiener Wohnen, MA 40 und MA50 ist es gelungen, den finanziellen Engpass zu überwinden. wohnpartner steht Mario P. auch weiterhin beratend zur Seite.

„ALLES GURGELT!“ IM GEMEINDEBAU

wohnpartner informiert nicht nur zu Nachbarschaftsthemen und zu Sozialer Erstberatung, sondern auch zur Corona-Testaktion „Alles gurgelt!“

Die anhaltende Corona-Pandemie hat viele der 500.000 Gemeindebau-Bewohner*innen hart getroffen. Themen wie Jobverlust, Zukunftsängste, Einsamkeit, Isolation, aber auch gesundheitliche Sorgen waren und sind für viele eine große Herausforderung. wohnpartner besuchte im Rahmen von „wohnpartner unterwegs“ täglich Gemeindehöfe und stand den Mieter*innen mit Rat und Tat bestmöglich zur Seite.

Über 6.000 Einsätze im Gemeindebau
2021 gab es in Gemeindebauhöfen insgesamt über 6.000 Einsätze im Rahmen von „wohnpartner unterwegs“. Dabei wurde bei Nachbarschaftskonflikten, aber auch bei Fragen zu sozialen Hilfs- und Unterstützungsleistungen der Stadt Wien (Soziale Erstberatung) geholfen. Ab dem zweiten Quartal wurde die Vor-Ort-Beratung aufgrund des hohen Bedarfs noch weiter intensiviert.

Alles gurgelt! – auch im Gemeindebau
Im Rahmen von „wohnpartner unterwegs“ informierten die Mitarbeiter*in-

nen auch über die „Alles gurgelt!“-Aktion der Stadt Wien, mit der sich alle Wiener*innen kostenlos mittels PCR-Gurgeltest auf das Coronavirus testen lassen können. Ziel war es, das Angebot bei den Gemeindebau-Bewohner*innen bekannter zu machen, etwaige Sprachbarrieren aber auch technische Schwierigkeiten bei der Registrierung zu beseitigen, und möglichst viele für die Teilnahme zu gewinnen. Denn regelmäßige Tests sind sehr wichtig, um die Verbreitung von COVID-19 einzudämmen. Alle Infos zur Aktion finden sich unter allesgurgelt.at.

IMPFFEN IM GEMEINDEBAU

Ende September startete die Corona-Impfkation von Wiener Wohnen in den Gemeindebauten. Gemeindebau-Mieter*innen konnten sich sowohl in wohnpartner-Lokalen als auch in Impfbussen ohne Voranmeldung impfen lassen, Wiener Wohnen und wohnpartner informierten über diese zusätzliche Impfmöglichkeit.

Ziel dieser Aktion war es, die Impfung gegen das Coronavirus rasch und unkompliziert möglichst vielen Mieter*innen in Gemeindefwohnungen der Stadt Wien anbieten zu können. Personen ab 12 konnten sich mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer impfen lassen, Personen ab 18 stand zusätzlich der Impfstoff von Johnson & Johnson zur Verfügung.

Impfen ohne Anmeldung

Alle Personen, die sich impfen lassen wollten, konnten das ohne vorherige Anmeldung tun. Mitzubringen waren lediglich ein Lichtbildausweis und, wenn vorhanden, eine E-Card. War kein Impfpass vorhanden, konnte ein solcher vor Ort ausgestellt werden. Die zweite Impfung konnte und kann in weiterer Folge, ebenfalls ohne Terminvereinbarung, in einem Impfzentrum der Stadt Wien nachgeholt werden.

Information auf Rundgängen

Wiener Wohnen informierte über diese Impfkation mit Aushängen in den Stiegenhäusern der umliegenden Gemeindebauten. Die wohnpartner-Mitarbeiter*in-



wohnpartner-Gebietsleiterin Ebru Ayas mit den Infomaterialien zu „Alles gurgelt!“



Bei der Impfkation im Gemeindebau schauten sowohl Bürgermeister Michael Ludwig (Foto oben) als auch Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál (Foto unten) vorbei.



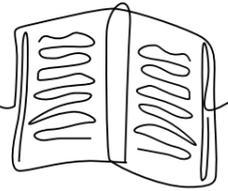
nen informierten auf ihren Rundgängen durch die Gemeindebauten im Rahmen von „wohnpartner unterwegs“. Geimpft wurde u.a. im Reumannhof, im Franz-Novy-Hof, im Sandleitenhof, in der Großfeldsiedlung und Am Schöpfwerk. Die Impfbusse hielten auch in Alt Erlaa, Simmering, im Karl-Wrba-Hof und am Rennbahnweg.

Kombi-Impfung möglich

Alle, die sich im Gemeindebau erstmals gegen COVID-19 impfen lassen wollen, können vor Ort auch gleich eine kostenlose Grippeimpfung erhalten, um doppelt geschützt in den Winter zu gehen. Dieses Angebot steht nur in Kombination mit einer erstmaligen COVID-19-Impfung zur Verfügung. Wer sich nur gegen Grippe impfen will, muss entweder online unter impfservice.wien oder telefonisch unter 1450 einen Impftermin buchen.

03

Bücher, Bücher, Bücher



„KRAUTFLECKERL UND KIMCHI“:
BEIM KOCHEN KOMMEN DIE
LEUTE ZUSAMMEN

Den Themen Kochen und Vielfalt im Gemeindebau hat wohnpartner jetzt ein Buch gewidmet: Das Kochbuch „Krautfleckerl und Kimchi“ ist Ende 2021 im Brandstätter Verlag erschienen. Bei der Buchpräsentation wurden frisch gekochte Krautfleckerl und selbstgemachtes Kimchi serviert. Davon kosteten u.a. Vizebürgermeisterin und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál, wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer, Wohnservice Wien-Geschäftsführer Josef Cser, Co-Autorin Ilse König und Verleger Nikolaus Brandstätter.

Vielfalt im Kochtopf

Die Gerichte, die von Kochgruppen im Wiener Gemeindebau gemeinschaftlich zubereitet werden, sind so vielfältig wie die dortigen Bewohner*innen. Diese Vielfalt spiegelt sich auch im Kochtopf der von wohnpartner initiierten Kochgruppen wider. Seit Jahren kommen dort Hobby-Köch*innen zusammen, um gemeinsam Köstlichkeiten zu kreieren und zu essen.

Einladung zum Mitkochen

„Es war höchste Zeit, dass die Vielfalt, die das Nachbarschaftsservice wohnpartner bei seiner täglichen Arbeit erlebt, in einem Kochbuch vereint wird. Es ist eine Einladung zum Mitkochen –



Das Gemeindebau-Kochbuch „Krautfleckerl und Kimchi“ ist ein echter Hingucker.



Freuen sich über das gelungene Buchprojekt (v.l.n.r.): Verleger Nikolaus Brandstätter, Autorin Inge König, Herausgeber*innen Claudia Huemer und Josef Cser, Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál, Fermentier-Profi Jan Mayrhofer

auch für alle, die nicht im Gemeindebau leben. Derzeit sind die Zeiten zwar sehr herausfordernd, was gemeinsame Aktivitäten anbelangt – wir hoffen aber, dass die Kochgruppen im neuen Jahr wieder Fahrt aufnehmen können“, zeigt sich wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer zuversichtlich.

Kochgruppen im Gemeindebau

Derzeit sind Kochgruppen in der Per-Albin-Hansson-Siedlung, Am Schöpfwerk, im Karl-Wrba-Hof und im wohnpartner-Lokal in der Engerthstraße aktiv. Die Köch*innen sind zwischen 37 und 85 Jahre alt. Die Teilnehmer*innen der Kochgruppe im Karl-Wrba-Hof stammen z.B. aus dem

Maghreb, dem Maschrek, aus der Türkei und aus Österreich. Hier stehen sowohl arabische als auch österreichische Gerichte auf dem Kochprogramm. Zusätzlich zu diesen Gruppen können Interessierte am Fermentier-Workshop mit Jan Mayrhofer (wohnpartner-Gebiet 1_2_8_9_20) teilnehmen und dort ihr eigenes Kimchi versuchen.

INFOBOX

Krautfleckerl und Kimchi: Nachbarschaftsküche aus dem Wiener Gemeindebau

Claudia Huemer und Josef Cser (Hrsg.), Ilse König, Brandstätter Verlag, 144 Seiten, € 25,- ISBN 978-3-7106-0563-5



Beim Durchblättern des Kochbuchs holten sich viele Inspiration zum Nachkochen.



Fermentier-Spezialist Jan Mayrhofer beim Interview mit W24



WENN DER NIKOLO BÜCHER BRINGT

Der Plan am 6. Dezember im wohnpartner-Gebiet 3_4_11 lautete: Mit echtem Rentier und Schlitten inklusive wohnpartner-Logo durch die tief verschneite Hasenleitsiedlung fahren, um frischen Lesestoff an Bücherfreund*innen zu verschenken. Doch leider wurde die Rechnung ohne Frau Holle gemacht.

Leselust statt Covid-Frust

Flexibel wie wohnpartner ist, trat Plan B in Kraft: Statt Schlitten kam der Drahtesel mit Anhänger zum Einsatz, prall gefüllt mit Romanen, Krimis, Sach-, Koch- und Kinderbüchern. „Leselust statt Covid-Frust“ lautete das Motto, das an diesem Tag in der Hasenleitsiedlung verbreiten werden sollte. Ein schwieriges Unterfangen bei 3 Grad, Wolkendecke und frostigem Wind. Nicht alle lesen gerne – deswegen war auch das ein oder andere „Nein, danke!“ zu hören. Doch die meisten Angesprochenen blieben stehen und freuten sich über ein Gratisbuch. Und wer kein Buch wollte, bekam einen Lebkuchenstern.

Gratisbücher für alle

Bei den Erwachsenen kamen die Bücher aus der Reihe „Eine Stadt. Ein Buch“ sehr gut an. Bei den jüngeren Leser*innen waren Thomas Brezina und seine Knickerbockerbande und das Vamperl von Renate Welsh besonders begehrt. Die

Ausmalbüchlein mit „Winnie, dem Wohnhörchen“ für die ganz Kleinen waren bald vergriffen. „Oh, da brauch ich ja gar kein Geschenk mehr kaufen“, hörten die wohnpartner-Mitarbeiter*innen an diesem Tag öfters und mussten dabei schmunzeln.

Abwechslung im Lockdown

Auch im 3. Bezirk teilten die wohnpartner-Mitarbeiter*innen Bücher im Karl-Waldbrunner-Hof und im Hanuschhof aus. Nicht nur die Kinder freuten sich über die Bücher und die Süßigkeiten, die eine willkommene Abwechslung im Lockdown-Alltag boten. Auch die Eltern waren sehr erfreut über diese sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeit für ihren Nachwuchs in den Weihnachtsferien. Aufgrund der geschlossenen Büchereien bot die Aktion von wohnpartner eine kostenlose und niederschwellige Möglichkeit für viele Kinder und Eltern, um an neue Bücher zu kommen. Während der Aktion fanden auch Beratungsgespräche mit Bewohner*innen statt, natürlich unter Einhaltung aller Corona-Maßnahmen.

DOPPELTER GRUND ZUM FEIERN: TAG DES BUCHS & 10 JAHRE BÜCHERKABINE



Ebru Ayas und Claudia Huemer feierten am 23. April das zehnjährige Jubiläum der Bücherkabine (hier: Fingergasse in Favoriten).

wohnpartner verteilte am 23. April, dem offiziellen Tag des Buchs, kontaktlos gebrauchte Bücher und feierte 10 Jahre Bücherkabine.

Seit zehn Jahren gehören wohnpartner und die Welt der Bücher zusammen. 2011 wurde am Leberberg in Simmering eine aufgelassene Telefonzelle in eine Bücherkabine umgewandelt, zwei weitere folgten am Matteottiplatz in Ottakring und in der Fingergasse in Favoriten. Auch an vielen wohnpartner-Standorten gibt es mittlerweile eine Bücherecke mit Literatur zur freien Entnahme.

Bücherkabine als Treffpunkt

Das Prinzip ist so einfach wie genial: Buch einfach nehmen bzw. tauschen, und schon kann das Lesevergnügen beginnen. In kürzester Zeit avancierten die Bücherkabinen zu Nachbarschaftstreffs, und rasch konnte das anfänglich immer wieder auftauchende Vorurteil widerlegt werden, dass Gemeindebau-Bewohner*innen bildungsfern wären und mit Büchern nichts anfangen könnten.





wohnpartner-Mitarbeiter*innen verteilten am Tag des Buchs Gratisbücher und standen für Gespräche zur Verfügung.

Buch im Mittelpunkt

Zum zehnjährigen Jubiläum der Bücherkabine rückte wohnpartner das Kulturgut „Buch“ in den Mittelpunkt. Am 23. April 2021, dem Tag des Buchs, waren wohnpartner-Mitarbeiter*innen in verschiedenen Gemeindebau-Höfen unterwegs und hatten ansprechende Literatur parat. Natürlich waren die Nachbarschafts-Expert*innen auch bei den Bücherkabinen anzutreffen und standen für Gespräche rund um die Themen Stärkung der Nachbarschaft, Konflikte und Soziale Erstberatung bereit.



TERRA NOVA: VON DER AUSSTELLUNG ZUM BUCH

Am 23. September lud das Wien Museum gemeinsam mit wohnpartner-Gebiet 21 zur Präsentation des Buches „Wohngeschichten aus den 1950er/60er Jahren“. Unter den zahlreichen Besucher*innen fanden sich viele Bewohner*innen der Anlage, die es sich nicht entgehen lassen wollten, „ihre“ Siedlung im Mittelpunkt des Interesses zu sehen.

gen Septemberabend von seiner besten Seite, als wollte es unter Beweis stellen, dass „das Projekt unter einem guten Stern steht“, wie Matti Bunzl, Direktor des Wien Museums anmerkte. Der Kurator und Mitherausgeber des Buches, Georg Vasold, hob in seiner Ansprache ebenfalls die Zeitzeug*innen hervor, ohne die das Wissen über diese Siedlung wohl verloren gegangen wäre. Er richtete den Blick auch auf die Besonderheiten der Anlage, wie die großzügige Grünraumplanung, das eigens entwickelte System der Duplexwohnungen, die Nahversorgung und das Zusammenleben der Generationen, die bereits in der Planung berücksichtigt wurden.

Vom Gespräch zum Buch

Der Ursprung dieses Identität stiftenden Projekts liegt in der Gemeinwesenarbeit von wohnpartner. Bereits 2019 trafen sich Zeitzeug*innen, um über ihre gemeinsamen Erfahrungen zu sprechen. Dabei kam das 70-jährige Jubiläum der Siedlung zur Sprache, womit bereits der Grundstein für die Ausstellung und in weiterer Folge für das Buch gelegt wurde.



Zeitzeug*innen erzählen

Mit dem Wien Museum als federführendem Partner wurde die Ausstellung „Terra Nova. 70 Jahre Siedlung Siemensstraße in Floridsdorf“ realisiert. Doch darüber hinaus wollten die Ausstellungskurator*innen Wolfgang Fichna, Werner Schwarz, Georg Vasold und Susanne Winkler die gesammelten Erfahrungen und Erzählungen auch in Buchform festhalten. Das Ergebnis der vielen Gespräche mit Zeitzeug*innen kann nun in gedruckter Form bewundert werden.

Durch den Abend führte wohnpartner-Gebietsleiter-Stellvertreter Stefan Karasek, der sich bei allen Anwesenden und vor allem bei den Zeitzeug*innen bedankte, ohne die dieses Projekt nicht zustande gekommen wäre. wohnpartner-Gebietsleiter Burak Büyüç freute sich, dass die spannende und komplexe Entstehungsgeschichte nun letztendlich zu den beiden Highlights Ausstellung und Buch geführt hat.

Anekdoten und Tratsch

Im Gespräch mit den Zeitzeug*innen wurden ebenso wie in der anschließenden Lesung einige Anekdoten rund um das hiesige Zusammenleben zum Besten gegeben. Beim anschließenden Tratsch bei einem Gläschen Wein des Wien Museums konnten die Besucher*innen die gehörten Geschichten noch einmal Re-

Unter einem guten Stern

Das Wetter zeigte sich an diesem lauschi-



INFOBOX

GUTES MITEINANDER MIT WOHNHÖRNCHEN WINNIE

Wohnhörchen Winnie erklärt Kindern in einem Ausmalbüchlein die Grundregeln für gute Nachbarschaft und für ein harmonisches Miteinander.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit von wohnpartner ist die Unterstützung bei der Konfliktvermittlung im Gemeindebau. Um Auseinandersetzungen von vornherein zu verhindern, wird durch verbindende Gemeinwesenarbeit der Grundstein für ein harmonisches Miteinander gelegt.

Klein, aber fein

Damit auch die Kleinsten die Grundregeln für eine gute Nachbarschaft verstehen lernen, hat wohnpartner ein kleines, aber feines Ausmalbüchlein entwickelt. Denn für viele wird in jungen Jahren bereits der Grundstein für gegenseitiges Verständnis und Lösungsorientierung gelegt.

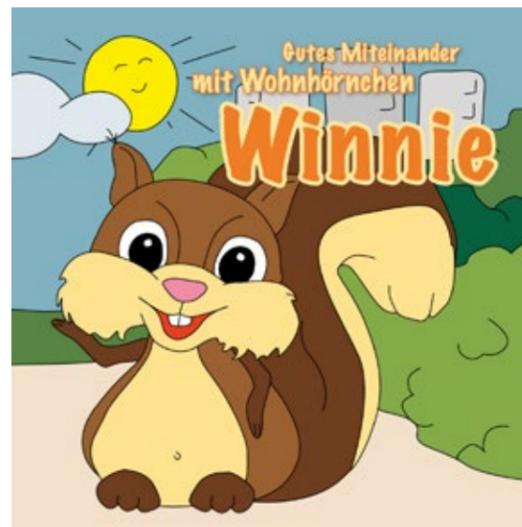
Wohnhörchen erklärt

Als Erzähler*in erklärt Wohnhörchen Winnie in kindgerechter Sprache die wesentlichen Merkmale des Zusam-

menlebens – vom gegenseitigen Profitieren durch die unterschiedlichen Charaktere, über Rücksichtnahme auf andere, bis hin zur Lösung von Konflikten.

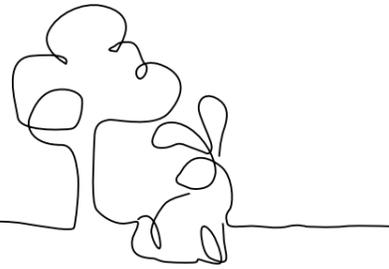
Kostenlos erhältlich

„Gutes Miteinander mit Wohnhörchen Winnie“ wurde für Kinder im Vorschulalter entwickelt und ist ab sofort kostenlos in allen wohnpartner-Lokalen erhältlich.



04

Garteln & Tiere



TAG DER OFFENEN GEMEINSCHAFTSGÄRTEN

Am 25. Juni 2021 war in Wien wieder „Tag der offenen Gemeinschaftsgärten“, ein Projekt von wohnpartner und dem Gartenpolylog. Dabei konnten Interessierte Gartenprojekte besuchen und sich mit den Gärtner*innen vor Ort austauschen.

Das Thema Urban Gardening erfreut sich seit Jahren wachsender Beliebtheit. Auch in den Gemeindebauten engagieren sich viele Bewohner*innen in nachbarschaftlichen Gartenprojekten – so entstanden gemeinschaftliche Gärten auf Grünflächen, auf Terrassen und in Innenhöfen, oder es wird in den rund 400 Mobilbeeten gegärtnert, die von wohnpartner zur Verfügung gestellt werden.

Gemeinschaftsgärten für alle

Um diese wertvollen Initiativen sichtbar und Interessierten zugänglich zu machen, veranstalteten wohnpartner und das Gartenpolylog am 25. Juni 2021 erstmals gemeinsam den „Tag der offenen Gemeinschaftsgärten“. Insgesamt öffneten in ganz Wien 26 gemeinschaftliche Garteninitiativen ihre Pforten und konnten unkompliziert besucht werden. Jede*r Teilnehmer*in konnte sich eine ganz persönliche Route zusammenstellen – je nach Lust und Laune, aber auch

zur Ideenfindung oder um sich zu vernetzen, sowie zum Austausch von Erfahrungen und Wissen.

Gartenformen im Gemeindebau

Aus vielen wohnpartner-Gebieten erklärten sich Gemeinschaftsgärtner*innen bereit, ihre Projekte im Rahmen dieses Tages einem interessierten Publikum vorstellen und durch ihre Gärten zu führen. Die Vielfalt der gemeinschaftlichen Gartenformen im Gemeindebau war dabei deutlich zu sehen: Zu besichtigen waren mehrere bodengebundene Gemeinschaftsgärten, ein Terrassengarten, mehrere größere Hochbeetgärten, bestehend aus Mobilbeeten, sowie die Naturwiese im Rudolf-Köppl-Hof. Neben den erfahrenen Gärtner*innen standen den Besucher*innen auch wohnpartner-Mitarbeiter*innen für Fragen zur Verfügung. Diese informierten darüber, wie wohnpartner nachbarschaftliche Initiativen in einem gärtnerischen Kontext unterstützen und begleiten kann.

TAG DES WIENER WOHNBAUS IM GARTEN

Eine weitere Gelegenheit, um Gemeinschaftsgärten und deren Nutzer*innen kennenzulernen, bot sich anlässlich der Gartl-Tour, die im Rahmen des Tages des Wiener Wohnbaus am 4. Sep-



In diesem Jahr hat u.a. der Gemeinschaftsgarten im Hof 2 der Ankerbrotsiedlung in Favoriten seine Tore für garteninteressierte Menschen geöffnet.



Die Gärtner*innen der Ankerbrotsiedlung haben in einer gemütlichen Plauderrunde mit interessierten Besucher*innen gesprochen.

tember 2021 stattfand. Im Laufe von sechs Stunden konnten die Teilnehmer*innen bequem per Bus drei Garteninitiativen und eine Lebensmittelkooperative besichtigen.

Beeindruckende Garteninitiativen

Der Neumarx-Garten beeindruckte dabei durch den Erfindungsreichtum sei-



Besonders beeindruckend: der Gemeinschaftsgarten Neumarx

ner Mitglieder*innen – erstaunlich, was alles in ein Hochbeet verwandelt werden kann, das bepflanzte Doppelbett war hier nur ein Beispiel. Die Gabln erläuterten das Konzept einer selbstorganisierten Lebensmittelkooperative (Food-Coop) mit regionalen und ökologischen Produkten. Im Gemeinschaftsgarten Rosenacker konnte eine mit Solarenergie betriebene Bewässerungsanlage bestaunt werden, vorgestellt wurde dabei auch das Saatgutarchiv PARA_DEIS*.

Vorfreude aufs Fermentieren

Die gelungene Tour fand ihren passenden Ausklang im Terrassengarten Handelskai 214 bei köstlichen (Apfel-)Strudelvariationen und einem Ausblick über Wien. Dabei freuten sich einige Teilnehmer*innen schon auf die Gartenwerkstatt zum Thema Fermentieren am 16. September, um die reiche Ernte der diesjährigen Gartensaison haltbar zu machen.

NaTOURen: GEFÜHRTE NATUR-SPAZIERGÄNGE DURCH WIEN

Viele Menschen sind erstaunt, wie vielfältig sich die Natur im städtischen Raum zeigt und welche Pflanzen und Tiere innerhalb der Wiener Stadtgrenzen vorkommen. Deshalb veranstaltete wohnpartner im Sommer fünf NaTOURen, geführte Spaziergänge zu spannenden Naturthemen.

Fledermäuse hautnah

Die NaTOUR „Vögel und Fledermäuse in der Stadt“ führte die Teilnehmer*innen



Auf Fledermaus-Suche im Paul-Speiser-Hof

in die Umgebung des Paul-Speiser-Hofs in Floridsdorf. Von Ferdinand Schmeller von der Wiener Umweltschutzabteilung erfuhr man Wissenswertes zu Gebäudebrütern wie Mauerseglern, Mehlschwalben und Co. Nach Einbruch der Dunkelheit konnten Fledermäuse mit einem speziellen Ultraschallempfänger geortet und beobachtet werden.

Lebensraum Wiese

Die NaTOUR „Wiesen in Liesing“ hatte artenreiche Wiesentypen zum Thema, die eine bunte Blütenpracht aufweisen, das Auge erfreuen und für viele Insekten wie Schmetterlinge und Heuschrecken wichtige Lebensräume darstellen. Marlis Schnetz und Manfred Schönwälder von der MA 22 erklärten die ökologischen Zusammenhänge und wie diese besonderen Wiesen durch geeignete Pflegemaßnahmen erhalten werden können.

Wohnort für Schmetterlinge

Auch die Schmetterlingswiese im Donaupark war Programmpunkt einer NaTOUR. Marion Jaros und Iris Tichelmann von der Wiener Umweltschutzabteilung stellten farbenprächtige Schmetterlinge und Raupen vor, die vor Ort beobachtet werden konnten. Außerdem erzählten sie über die Entstehung der Schmetterlingswiese und erklärten den Teilnehmer*innen, welche Pflanzen Schmetterlinge und deren Raupen für ihre Entwicklung benötigen.



Raupenfund in der Schmetterlingswiese

Essbare Wildpflanzen

Der Karl-Marx-Hof war Ziel der vierten NaTOUR, des „Essbaren Stadtspariergangs“. Mit Autorin und Kräuterexpertin Alexandra Maria Rath durchstreifte die



Besonders stolz auf die Blumengärten sind (v.l.n.r.) wohnpartner-Mitarbeiter Willi Heimlich, Mieterbeirat Otto Bauer, Gebietsleiter Vincent Wohinz und Bezirksvorsteherin Silvia Jankovic.

Gruppe die Umgebung. Die Vielfalt der vorkommenden essbaren Wildpflanzen war erstaunlich. Am Ende des Spaziergangs wurde ein schmackhaftes Wildpflanzenbuffet gezaubert. Besonders in Erinnerung blieb das Giersch-Taboulé.



Abschluss des „Essbaren Stadtspariergangs“

Kraftwerk am Dach

Zu guter Letzt konnte das Bürger*innen-Kraftwerk Am Schöpfwerk im Rahmen der fünften NaTOUR besichtigt werden. Mietervertreter Werner Hofer zeigte den Teilnehmer*innen die Photovoltaikanlage am Dach dieser städtischen Wohnhausanlage, informierte über die Entstehungsgeschichte und stand für Fragen und Austausch zur Verfügung.

BLUMENGÄRTEN REUMANNHOF: NEUE GRÜNFLÄCHEN IM KULT-GEMEINDEBAU

Zu Beginn des Jahres erhielt der Kult-Gemeindebau Reumannhof eine neue Attraktion: Blumengärten im sogenannten Ehrenhof. Trotz mehrerer Lockdowns schaffte es wohnpartner in Kooperation mit Wiener Wohnen und dem Mieterbeirat, die Grünflächen vis-à-vis vom Gürtel zum Blühen zu bringen.

Von Fremden zu Verbündeten

Verantwortlich für diesen grünen Erfolg waren die im Gemeindebau wohnhaften Hobby-Gärtner*Innen. Die Grundidee stammte von der Mieterin Frau Tillich. wohnpartner adaptierte diese Idee und

setzte es sich zum Ziel, aus einander fremden, anonymen Mieter*innen Garten-Verbündete zu machen. Auf diese Weise sollte die Nachbarschaft gestärkt und die Optik des Ehrenhofes verbessert werden.

Blumengärten als Prunkstück

So begannen Mieter*innen des Reumannhofs, die Grünflächen zu bepflanzen und Hochbeete aufzubauen. Wiener Wohnen genehmigte das Projekt, ließ Zäune erbauen und die Grünfläche umgraben. Zusätzlich dazu wurde ein Wasseranschluss wieder in Gang gebracht. Die besagten Grünflächen glänzten in der Vergangenheit vor allem durch Vermüllung, jetzt sind sie als die Blumengärten Reumannhof ein weiteres Prunkstück der „Ringstraßen des Proletariats“, wie die entlang des Gürtels erbauten Gemeindebauten häufig bezeichnet werden.

Erfolg trotz Lockdown

Durch die erschwerten Lockdown-Bedingungen konnte das Verhältnis zwischen wohnpartner und dem Mieterbeirat nachhaltig gestärkt sowie eine Vertrauensbasis zu den Gärtner*innen aufgebaut werden. Die Gärtner*innen sind zwischen 21 und 60 Jahre jung. Unter ihnen befinden sich sowohl Studierende als auch Handwerker*innen.

Basis für weitere Ideen

Das Projekt wurde von Bezirksvorsteherin Silvia Jankovic und von Elke Hanel-Torsch, Chefin der Mietervereinigung Wien, unterstützt. Es bildete den Startschuss für viele weitere Ideen, die im Laufe des Jahres umgesetzt werden konnten, wie beispielsweise Freiluft-Kunstaustellungen und das Büchertauschregal.



Das verletzte Hasenbaby direkt nach der Rettung

EIN HERZ FÜR TIERE: HASENBABY VOR KRÄHENATTACKE GERETTET

In Wien-Donaustadt attackierten zwei Krähen ein wehrloses Hasenbaby. wohnpartner-Mitarbeiter*innen retteten das Tier, das sich daraufhin beim Wildtierservice Wien erholen konnte.

Beherzte Rettung

Bei einem Einsatz von „wohnpartner unterwegs“ in der Donaustadt wurden die Mitarbeiter*innen von einem babyartigen Kreischen alarmiert. Sie machten sich auf die Suche nach dem Auslöser des Lärms und fanden bald die Ursache für den Tumult: Zwei große Krähen pickten auf ein flauschiges Etwas ein, das in Todesangst quietschte und sich später als Feldhasen-Baby herausstellte. Beherzt griffen die Nachbarschaftsexpert*innen ein, verscheuchten die Krähen und nahmen das blutende, nur handtellergroße Tier unter ihre Obhut.

Zwischenstation im Helm

Der telefonisch kontaktierte Wildtierservice der Stadt Wien versprach eine rasche Abholung und Versorgung des Tiers. Bis dahin durfte der Hase bei der nahegelegenen Polizeidienststelle an der Rudolf-Nurejew-Promenade in einem gefütterten Helm warten.

Erholung in Wildtierstation

In der Wildtierstation des Wildtierservice Wien erholte sich das Tier danach prächtig. Nach zwei Wochen intensiver Pflege waren alle Wunden verheilt, das Kleintier war in der Zwischenzeit gewachsen und wurde vier Wochen später ausgewildert. Dank des perfekten Zusammenspiels von wohnpartner, der Polizei und dem Wildtierservice Wien steht einem glücklichen Hasenleben nun nichts mehr im Wege.



Günther Annerl vom Forstbetrieb der Stadt Wien und die Hasenretterin, wohnpartner-Mitarbeiterin Edmina Felic

05

Kunst, Kultur & Miteinander



KULTURLABOR GEMEINDEBAU – EIN RÜCKBLICK

1 Voller Erfolg für

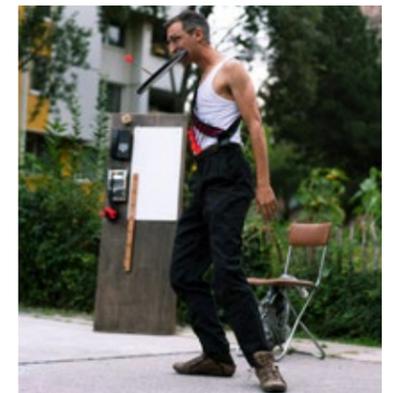
1. Wiener Gemeindebaufestwochen

Mehr als 1.000 Bewohner*innen besuchten die Veranstaltungen im Rahmen der 1. Wiener Gemeindebaufestwochen von Kulturlabor Gemeindebau im September. Zu sehen gab es unter anderem Tanz-Performances und verschiedene Spielarten des Neuen Zirkus.

14 Workshops in 3 Bezirken

Zum ersten Mal ein zweiwöchiges Kultur-Programm direkt in die Höfe der Gemeindebauten zu bringen – das war die Idee der 1. Gemeindebaufestwochen, und sie ist voll aufgegangen. In drei Bezirken wurden insgesamt 14 Workshops veranstaltet, neun Acts präsentierten

Darbietungen aus den Bereichen DJing, Artistik, Jonglage, Slapstick, Street Dance, Neuer Zirkus und Performance. wohnpartner erreichte auf diesem Weg Jung und Alt, besonders für viele Kinder war es die erste Begegnung mit Performance-Kunst überhaupt.



Künstler Bernhard Zandl



wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer (ganz links) und Kulturlabor Gemeindebau-Leiter Arno Rabl (ganz rechts) mit Künstler*innen, die bei den 1. Wiener Gemeindebaufestwochen aufgetreten waren.



Künstler Cesár Conijo



Künstlerin Antonia Dering

Vielfältiges Programm

Das vielfältige Programm hatte für jeden Geschmack etwas zu bieten. Die Tänzer*innen von Katrin Blantars „The Here & Now Collective“ etwa waren den Sommer über mit einer zehnwöchigen Workshop-Reihe im George-Washington-Hof zu Gast. Bei der umjubelten Abschluss-Aufführung am 13. September wurden die Ergebnisse gemeinsam mit den jungen Teilnehmenden präsentiert. Ariane Öchsner und Antonia Dering wiederum überzeugten bei ihrem Auftritt am 14. September im Hermine-Fiala-Hof mit musikalischen Gustostückerln am Kontrabass sowie Jonglage, Tanz und Gesang – und bewiesen dabei reichlich Humor.

Der Hof wurde zur Manege

Am 15. und 16. September war der „rhizomatic circus“ in der Ankerbrotsiedlung und in der Per-Albin-Hansson-Siedlung mit Workshops und Shows zu Gast. Die schillernde Truppe präsentierte Jonglage, Akrobatik, Einrad und Clownerie – und das mit reger Beteiligung des Publikums. Am Abschlussstag verfolgten mehr als 250 Besucher*innen das mitreißende Programm – natürlich unter strikter Einhaltung der 3G-Regeln. Insgesamt konnten mehr als 1.000 Besucher*innen verbucht werden.

2 Voll Hobby! Eine Ausstellung.

Am 21. Oktober eröffnete wohnpartner in der Waschhalle Wienerberg im George-Washington-Hof im 10. Bezirk eine Ausstellung mit Kunstwerken, Sammlerstücken und Selbstgebautem von 13 kreativen Gemeindemieter*innen. Der Eintritt war frei.

Hobbies als Gesamtkunstwerk

Insektenhotels, Aquarelle, Häkelblumen, Fotografien oder verschiedene Objekte eines Wiener Modellbauclubs: Das sind nur einige Beispiele für die große Bandbreite der Ausstellung. Sie stellte die Arbeit kreativer Gemeindebau-Bewohner*innen und ihre – teils hochprofessionellen – Hobbies vor. Die Schau von Kulturlabor Gemeindebau versammelte klassische und ungewöhnliche Techniken und Tätigkeiten, zusammengestellt zu einem großen Ganzen. wohnpartner würdigte so das Spektrum an Aktivitäten anhand von 15 Beispielen, die ein Gesamtkunstwerk ergaben. Die Ausstellung wurde von der Künstlerin Edith Payer zusammengestellt.

Kreative Hobby-Beispiele

• Derya Schuberth baut Lampen aus Büchern und installiert dabei die gesamte Elektrik selbst, lässt aber jede Lampe von einem zertifizierten Elektriker überprüfen. Für die Ausstellung stellte sie rund zehn solcher Lampen zur Verfügung.

• Brigitte Rongits ist nicht nur ein großer Fan von Johnny Logan, sondern auch von Irland, wo der Musiker seine Kindheit verbrachte. Ihre umfangreiche Fanartikel-Sammlung ist erstaunlich. Zudem hat Frau Rongits mit Acrylfarben eine Reihe von Johnny Logan-Porträtbildern gemalt.

• Hans Johann Wächter ist Modellflieger. Er besitzt mehrere Flugzeuge und einen Hubschrauber, die er als Bausätze gekauft und selbst zusammengebaut hat. Er ist gelernter Schlosser und heute als Bühnenarbeiter im Burgtheater tätig.

Die Ausstellung war bis 20. November jeweils von Donnerstag bis Samstag zu sehen und bestens besucht. Die Waschhalle am Wienerberg hat sich somit in den letzten beiden Jahren immer stärker als Ort für Kunst und gemeinschaftliche Aktivitäten im Bezirk etabliert.



So sehen die selbstgebauten Bücherlampen von Derya Schuberth aus.



Bezirksvorsteher Marcus Franz, Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál und Wohnservice Wien-Geschäftsführer Josef Cser waren von der Voll Hobby-Ausstellung begeistert.



Körperspannung will gelernt sein – hier im Franz-Koch-Hof im 21. Bezirk.

3 Alles tanzt: Workshops im Gemeindebau

Von Juni bis September machte das Kulturlabor Gemeindebau die Höfe von Gemeindebauten im 2., 10., 21. und 22. Bezirk zur Tanzbühne. Profitänzerin Katrin Blantar leitete wieder die bereits 2020 höchst erfolgreichen, kostenlosen „Street Dance“-Trainings und lud zum Mittanzen ein.

Die Tänzer*innen entwickelten in den Workshops Bewegungsabläufe und kleine Choreographien, immer spielerisch und auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt. Sie „betanzten“ dabei verschiedene Orte in den Wohnhausanlagen. Die Teilnehmenden, darunter auch viele Anfänger*innen, konnten gemeinsam mit professionellen Tänzer*innen ihr Talent beweisen – selbstverständlich unter Einhaltung der geltenden Corona-Regeln.

Tanzen stärkt das Selbstbewusstsein

Mit seiner Kulturschiene möchte wohnpartner Kindern und Jugendlichen grundlegende Tanztechniken und Freude an ausdrucksstarker Bewegung zu Musik vermitteln. Die heurigen Workshops trugen zu einem positiven Körperbewusstsein und einem gesteigerten Selbstbewusstsein bei. Die Teilnehmer*innen lernten, sich selbstbestimmt und kreativ in den Bereichen Tanz, Musik und Performance auszudrücken.

4 Textile Werkstatt: Upcycling und Stoffdruck

Katharina Strasky und Vivian Morrison machten im Juni das Thema Upcycling und Nachhaltigkeit von Kleidung mittels kostenloser Workshops zum The-

ma. Schauplätze waren die Waschhalle Wienerberg im George-Washington-Hof und das Bewohner*innen-Zentrum Klub KW im Karl-Wrba-Hof. Mit Nähmaschine und Stempel schenkten sie gemeinsam mit Gemeindebau-Bewohner*innen bei jeweils vier Workshops alten Kleidern neues Aussehen: Aus einem Paar Jeans wurde zum Beispiel ein Rock, aus einem T-Shirt ein Turnsackerl, ein eintöniges Hemd bekam ein lebendiges Muster.

Aus alt mach neu

Die Kleidungsstücke oder Taschen nahmen die Teilnehmer*innen selbst mit, Nähmaschinen, Permanentfarben, Stempel, Stoffe und weiteres Material stellte wohnpartner zur Verfügung. Coronabedingt nahmen jeweils nur fünf Personen teil, darunter auch einige Anfänger*innen. Katharina Strasky und Vivian Morrison erweckten ihren inneren Drang zum Design, und so gestalteten sie einzigartige und nachhaltige Stücke, die viel Freude bereiteten. Beide Workshop-Reihen (Tanz und Textile Werkstatt) waren erfolgreich und es war gelungen, neues Wissen zu vermitteln und Bewohner*innen untereinander bekannt zu machen.



Die Waschhalle Wienerberg war Schauplatz für die Workshop-Reihe „Textile Werkstatt“.

VERSCHÖNERUNGSPROJEKT PER-ALBIN-HANSSON-SIEDLUNG

wohnpartner und Wiener Wohnen brachten im Rahmen der IBA_Wien die Künstlerin Vasilena Gankovska für ein partizipatives Verschönerungsprojekt in den Gemeindebau. Kinder und Jugendliche

gestalteten dabei mehrere Durchgänge in der Per-Albin-Hansson-Siedlung.

Mehr Wohlbefinden und Sicherheit

Die Mission für die Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost war klar und lautete: mit unangenehmen Gefühlen besetzte Räume entschärfen, Wohlbefinden schaffen und das Sicherheitsgefühl steigern. Insgesamt drei Durchgänge der Wohnhausanlage in Favoriten (mit rund 4.700 Bewohner*innen) wurden dazu neu gestaltet. Bei der Motivfindung und Umsetzung wurden die dort lebenden Kinder und Jugendlichen stark einbezogen.



Mitmachende Bewohner*innen mit Roman Friedschröder von Wiener Wohnen (2.v.l.), Künstlerin Vasilena Gankovska (3.v.l.), Rainer Zeitlinger von der IBA_Wien (4.v.l.), Bezirksrat Kurt Friedl (4.v.r.), wohnpartner-Gebietsleiterin Ebru Ayas (3.v.r.) und Regina Webhofer von Wiener Wohnen (2.v.r.)

Mehr Identifikation, weniger Vandalismus

Beim Durchgang 1 (Ada-Christen-Gasse 2, Nähe Bassena 10) tummelt sich nun eine farbenfrohe Unterwasserwelt als gedankliche Anregung zur Abkühlung an heißen Tagen. Durchgang 2 (Ada-Christen-Gasse 1, zwischen Stiege 137 und 138) schmücken jetzt Silhouetten von Gemeindebau-Bewohner*innen – sie stehen für die große Vielfalt an Menschen, die hier ihr Zuhause gefunden haben. Der dritte Durchgang in der Jura-Soyfer-Gasse 10 wurde dank geometrischer Muster und Sprüche von Jugendlichen zu einem „hippen“ Ort.



Künstlerin Vasilena Gankovska mit einer kleinen Helferin

Künstlerisches Interesse am Gemeindebau

Umgesetzt wurde die Kunstaktion im Rahmen der IBA_Wien (Internationale Bauausstellung Wien) von wohnpartner und Wiener Wohnen. Für die Aktion wurde die in Wien lebende bildende Künstlerin Vasilena Gankovska engagiert, die den partizipativen Prozess mit den Bewohner*innen geleitet hat. Die gebürtige Bulgarin beschäftigt sich in ihren Werken u.a. mit den Aspekten des städtischen Lebens, etwa dem Zusammenspiel von Natur, Architektur und Kunst. Besonders interessiert sie, wie das Zusammenleben in Gemeindebauten funktioniert.

KUNST AM SCHÖPFWERK: NEUE SUPERHELD*INNEN GESICHTET

wohnpartner ließ Am Schöpfwerk zwölf Licht- und Luftschächte von Graffiti-Künstlern und Bewohner*innen neugestalten. Dabei entstanden auch ein Daumenkino und ein Mini-Video.



Im Daumenkino laufen 48 Animations-Bilder wie in einem Film ab.

Superheld*innen im Gemeindebau

In der Wohnhausanlage Am Schöpfwerk gab es schon länger den Wunsch, die Wände der Anlage bunter zu gestalten, dieses Jahr konnte die bereits 2020 geplante Wandbemalungsaktion endlich umgesetzt werden. Gemeinsam mit den Künstlern El Jerrino und Stone One hatte wohnpartner es sich überlegt, was zum Schöpfwerk passen würde – bald war die Idee geboren, Superheld*innenfiguren zu kreieren. Zusätzlich sollten die selbst gestalteten Superheld*innen auch in anderer Form zur Verfügung stehen und so wurden auch ein Daumenkino und ein Kurzfilm erstellt.



Künstler Norbert Wabnig, wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer und Wilfried Zankl, Bezirksvorsteher von Meidling, übergaben das Kunstwerk Am Schöpfwerk an die Bewohner*innen.

Kreative Zeichen-Workshops

Alle Mieter*innen waren im Frühjahr eingeladen, uns ihre Superheld*innen-Ideen zukommen zu lassen. Bei einem Zeichen-Workshop an der Comics-Box brachten Kinder und Jugendliche ihre kreativsten Figuren zu Papier. Eine Auswahl der auf diese Weise entstandenen bunten Superheld*innen wurde anschließend von den beiden Künstlern mit Spraydose und Pinsel auf die Luftschächte im Innenhof übertragen. Jeder Luftschacht ist ein bisschen anders und Teil einer Geschichte, die durch das Daumenkino zu bewegten Bildern wird. Bei einem weiteren Workshop konnten alle Teilnehmenden selbst den Pinsel oder die Spraydose in die Hand nehmen und künstlerische Werke auf den Luftschächten verewigen.



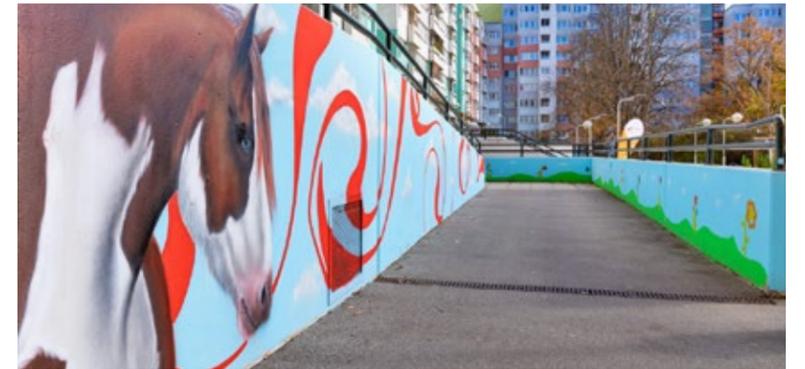
Sogar Spiderman war bei der Eröffnung dabei.

Eröffnung mit Spiderman

Im September fand die feierliche Eröffnung der Luftschächte in Anwesenheit des Bezirksvorstehers Wilfried Zankl sowie der Geschäftsführung von Wohnservice Wien statt. In diesem Rahmen wurden auch erstmals das entstandene Daumenkino und der Kurzfilm präsentiert und den Bewohner*innen zur Verfügung gestellt. Sogar Spiderman ließ es sich nicht nehmen, von der Comics-Box hinunterzuspringen und der Feier beizuwohnen – zur großen Freude aller kleinen Gäste.

GRAFFITI AM RENNBAHNWEG: DIE PFERDE SIND ZURÜCK

Großformatige Pferde-Motive schmücken ab sofort die Trabrenngründe in der Großwohnsiedlung Rennbahnweg. wohnpartner engagierte dafür Graffiti-Künstler Stefan Fenzal alias Naskool.



Kunstwerke mit Bezug

Kurz vor dem Jubiläum „45 Jahre Rennbahnweg“ 2022 wertet wohnpartner die Donaustädter Siedlung mit großflächigen Kunstwerken im öffentlichen Raum auf. Graffiti-Künstler Stefan Fenzal alias Naskool brachte am Rennbahnweg 27 große, fotorealistische Pferdomotive an und erinnert so an die Vergangenheit des Areals. Die Bewohner*innen hatten dabei die einmalige Gelegenheit, einem Künstler beim Entstehungsprozess seines Kunstwerkes über die Schulter zu schauen und an der Gestaltung mitzuwirken. Deshalb lud wohnpartner zu vier Mal-Workshops ein, an denen Erwachsene wie Kinder begeistert teilnahmen.

Historische Bedeutung

Die Idee dazu entstand, da etliche der neuen Mieter*innen über die historische Bedeutung ihres Wohnorts kaum oder gar nicht Bescheid wussten. Dessen Geschichte reicht zurück bis ins Jahr 1894, als der Wiener Trabrenn-Verein die Nutzung des Gebiets übernahm und in der Folge ein Pferdegestüt sowie eine 1.200 Meter lange Rennbahn errichten ließ. Als Reminiszenz daran wurden ein Durchgang, Fassadenflächen sowie eine Rampe großflächig mit fotorealistischen Bildern von Pferden gestaltet und um Bilder der Workshop-Teilnehmer*innen erweitert.

Stadt in der Stadt

Der Mega-Gemeindebau mit 59 Stiegenhäusern, mehr als 2.400 Wohnungen und

etwa 7.500 Bewohner*innen wird gerne als kleine Stadt in der Stadt beschrieben und war zum Zeitpunkt der Erbauung die größte Wohnsiedlung Österreichs. Heute zählt er zu den größten Gemeindebauten Wiens. Kunst-Interessierte finden in der Anlage neben den Pferde-Graffiti auch eine Metallskulptur von Josef Schagerl junior, einen von Hans Muhr gestalteten Brunnen sowie einige weitere Arbeiten. Zudem erinnert die 250 Meter lange „Falcogasse“ daran, dass der Popstar mit seiner Mutter einst hier gelebt hat.

Fotorealistische Werke

Die Donaustädter kennen Graffiti-Künstler Stefan Fenzal bereits durch ein haushohes Bild von David Alaba in der Langobardenstraße 170. Für wohnpartner kehrte der 1983 geborene Badener in den 22. Bezirk zurück und arbeitete zehn Tage lang an den Pferdomotiven. Fenzal hat sich

im Laufe seiner Karriere Techniken angeeignet, dank der er mit der Sprühdose besonders fein arbeiten und eine fotorealistische Qualität erzielen kann, insofern wirken seine Einhufer fast lebensecht. Die Rennbahnweg-Bewohner*innen haben Fenzal bei den Arbeiten sofort ins Herz geschlossen und ihn mit Tee, Kaffee und Süßigkeiten verwöhnt.

Offizielle Eröffnung

Am 5. November wurden die Bemalungen offiziell durch den Donaustädter Bezirksvorsteher Ernst Nevriy und wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer eröffnet. Claudia Huemer zum Projekt: „Pünktlich zum 45-Jahr-Jubiläum der Siedlung bringt wohnpartner die Pferde zurück zum Rennbahnweg. Die Kunstaktion stärkt die Identifikation mit dem eigenen Wohnraum und beugt Vandalismus vor.“



Eröffnung der Wandmalerei durch Bezirksvorsteher Ernst Nevriy, Bereichsleiterin Claudia Huemer, Gebietsleiterin Snjezana Čalija sowie Künstler Stefan Fenzal alias Naskool

06

wohnpartner im Grätzel



WOHNPARTNER AUF TOUR: MOBILE BERATUNGSTOUR 2021

Diesen Herbst fand wieder eine Wohn-Beratungstour statt. Die Expert*innen von Wohnberatung Wien, Mieterhilfe und wohnpartner waren von 8. September bis 13. Oktober in Wien unterwegs und boten Vor-Ort-Beratung rund um das Thema Wohnen.

Kostenlose Beratung

Geboten wurde Beratung vor Ort von Wohnberatung Wien, Mieterhilfe und wohnpartner – für mehr Information zu den Themen leistbarer Wohnraum, Mieterschutz sowie gutes Zusammenleben im Gemeindebau. Im Rahmen der Sommertour wurden alle Fragen zum Thema Wohnen von einem mobilen Beratungsteam beantwortet. Die Tour führte durch insgesamt neun Wiener Bezirke.

Expert*innen vor Ort

Seit 2019 existiert dieses zusätzliche Angebot der Beratung vor Ort. Die Expert*innen-Teams beraten jeweils an zentralen Plätzen mit hoher Frequenz. Fragen wie „Ist meine Miete zu hoch? Was muss ich bei einem Umzug beachten? Wo entstehen in meinem Bezirk neue Wohnprojekte? Wie komme ich zu einem Wiener Wohn-Ticket? Welche Aktivitäten gibt es im Gemeindebau?“ oder „An wen kann ich mich bei



Freuen sich über die gelungene Mobile Beratungstour 2021 (v.l.n.r.): Christian Bartok, Mieterhilfe, Mag. Isabella Jandl, Wohnberatung Wien, und Mag. Claudia Huemer, wohnpartner.

einem Konflikt mit meinem Nachbarn im Gemeindebau wenden?“, werden von Expert*innen umgehend beantwortet.

Unkomplizierte Hilfe

An insgesamt fünf Terminen und Standorten hatten Wiener*innen in diesem Herbst die Möglichkeit, rasch und unkompliziert Unterstützung zu bekommen. Ein zusätzlicher Termin vor der Hauptuniversität musste leider kurzfristig abgesagt werden. Die Beratung fand unter freiem

Himmel sowie unter Einhaltung aller erforderlichen Corona-Maßnahmen statt und war selbstverständlich kostenlos.



Von 8. September bis 13. Oktober befand sich wohnpartner auf Beratungstour durch ganz Wien.

DIE STATIONEN DER MOBILEN BERATUNGSTOUR 2021

- 1 Mi. 08.09.2021 | 1210 Wien, Pius-Parsch-Platz
- 2 Mi. 15.09.2021 | 1020 Wien, Olympiaplatz
- 3 Mi. 22.09.2021 | 1200 Wien, Wallensteinplatz
- 4 Mi. 29.09.2021 | 1030 Wien, Gasometer
- 5 Mi. 13.10.2021 | 1160 Wien, U3-Station Ottakring

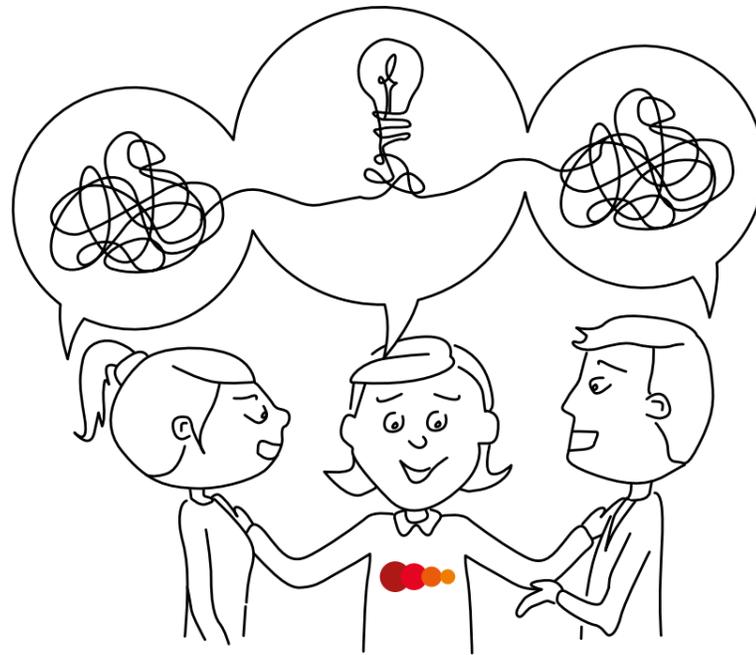
INFOBOX

**TAG DER MEDIATION:
AKTIVITÄTEN IN GANZ WIEN**

Gebiet 10

„Wir brauchen was von Ihnen!“ – mit diesen Worten wurden Mieter*innen der Siedlung „Am Laaerberg“ am Tag der Mediation am 18. Juni über ihre persönlich erlebten Konflikte befragt. Die Mieter*innen fühlten sich sehr angesprochen und redeten über ihre Erfahrungen. Die Passant*innen schilderten verschiedene Konfliktsituationen aus ihrem Umfeld: Schule, Familie, Freundeskreis, Arbeit und natürlich Nachbarschaft.

Auf drei Tafeln waren die sieben Phasen der Eskalation nach Friedrich Glasl dargestellt. In Einzelgesprächen konnte anhand der Grafik die Position von Auseinandersetzungen geortet werden. Gemeinsam wurde dann erarbeitet, welche Handlungen den Konflikt verschlimmern oder verbessern würden. Dabei lernten die Mieter*innen wohnpartner und das Konzept der Mediation kennen. Die Gespräche waren intensiv und vertiefend, beispielsweise wie bei einem Mann, der



in der Vergangenheit falsche Schritte gesetzt hatte. Er engagiert sich jetzt stark dafür, anderen dabei zu helfen, ähnliche Fehler zu vermeiden.

Gebiet 13_23

Im Zuge eines Einsatzes von „wohnpartner unterwegs“ im Karl-Wrba-Hof und in angrenzenden Wohnhausanlagen wurde Mediation als Konfliktlösungsinstrument vorgestellt.

Einer älteren Frau wurde bei der Begegnung eine schwierige Zeit mit einem Nachbarn in Erinnerung gerufen. Damals hatte sie Unterstützung von wohnpart-

ner bekommen. Es wurde ein Runder Tisch mit beiden abgehalten, dabei gab es ausreichend Raum für Austausch und Aussprache. Die Nachbarin konnte ihre Ängste artikulieren. Der Nachbar zeigte sich verständnisvoll und konnte die Ängste der Nachbarin entkräften. Danach konnten beide ihr Nachbarschaftsverhältnis qualitativ weiterführen. Insgesamt wurden rund 25 Personen angesprochen, mit zehn von ihnen ergaben sich vertiefende Gespräche.

Gebiet 14_15_16

Im Rahmen von „wohnpartner unterwegs“ wurden am 17. und 18. Juni wohnpartner-Folder in den Bezirken 14, 15 und 16 verteilt. Angetroffene Mieter*innen wurden durch wohnpartner-Mitarbeiter*innen über den Tag der Mediation sowie über andere Angebote informiert. Viele Gemeindebewohner*innen waren positiv überrascht, dass wohnpartner und die Stadt Wien wienweit kostenlose Mediationen anbieten.

Gebiet 21

Am 18. Juni waren zwei Kolleg*innen in den Wohnhausanlagen Schlingerhof, Fultonstraße und Werndlgasse unterwegs und sprachen dort mit Bewohner*innen über den allgemeinen Umgang mit Konflikten und über die Methode Mediation.



Am Tag der Mediation am 18. Juni fanden in vielen Bezirken wohnpartner-Aktivitäten statt.



Es wurde eine konkrete Konfliktsituation geschildert: Kinder, die einen Ball gegen den Fahrradblechcontainer im Hof schlagen. Ausgehend von dieser Situation wurde gemeinsam über mögliche Lösungen und einen Mediationsprozess im Hof nachgedacht. Es wurde überlegt, welche Strategien verwendet werden und wie an die Lösung des Problems herangegangen werden könnte. wohnpartner-Mediator*innen konnten Mieter*innen den Mediationsprozess mit Großgruppen veranschaulichen. Das Gespräch brachte einen zusätzlichen Aspekt, wobei sich die Mieter*innen durch dieses Gespräch in Selbstreflexion üben konnten. So wurde eine Einschätzung des Ausmaßes an Eigeninitiative möglich sowie die Entwicklung eines Gefühls dafür, ob und ab wann professionelle Unterstützung von wohnpartner benötigt wird.

Gebiet 22

Angeregt durch die Pinnwand vor dem wohnpartner-Lokal in der Viktor-Kaplan-Straße kamen Passant*innen mit wohnpartner-Mitarbeiter*innen ins Gespräch. Eine Mieterin, die sich gerade in einem Konflikt mit ihrer Nachbarin befand, war derart inspiriert, dass sie sofort mit der Aushandlung beginnen wollte.

Konträre Ausgangssituationen bei Streitenden und mögliche Lösungsoptionen wurden anhand des „Orangenbeispiels“ gezeigt: Es ist eine Orange vorhanden und zwei Personen wollen diese haben. Eine will den Saft auspressen, die andere braucht die Schale für einen Kuchen – ein Win-win-Modell als Ziel der Mediation. Insgesamt gab es positives Feedback der Besucher*innen zu den Gesprächen, dem Orangen-Beispiel und der wertschätzenden Arbeit von wohnpartner.



Um die Versorgung mit dem namensgebenden Getränk kümmerte sich das Esspressomobil.

POP-UP-CAFÉS IN GEMEINDEHÖFEN

Diesen Sommer lud wohnpartner mit dem Pop-up-Café „Café Wien“, in Kooperation mit Wiener Wohnen und den Wiener Volkshochschulen die Gemeindebau-Bewohner*innen dazu ein, ein-

ander in entspannter Atmosphäre besser kennenzulernen und sich eine kleine Auszeit zu gönnen.



Für musikalische Untermalung sorgte u.a. Martin Strommer, Leiter des 1. Wiener Gemeindebauorchesters.

Tour durch Gemeindehöfe
Das „Café Wien“ machte zwischen 20. August und 4. September in mehreren Gemeindehöfen Halt. Zum Beispiel am 31. August im George-Washington-Hof in Favoriten. Dort gingen 150 Portionen Marillenkuchen, Kaffee und Mineralwasser weg wie die sprichwörtlichen warmen Semmeln. Der Wettergott spielte an diesem Tag mit, viele Eltern mit Kindern waren gekommen und konnten sich kostenlose Kinderbücher mit nach Hause nehmen.



Beim Digi-Infotag der VHS konnten alle Fragen rund um Handy, Tablet und Laptop geklärt werden.



In den neuen Blumengärten im Reumannhof konnte die höchste Sonnenblume von Margareten bestaunt werden.

Blumengartenfest im Reumannhof

Das wohnpartner-Gebiet 5_6_7_12 lud am 30. August im Reumannhof nicht nur zum Pop-up-Café, sondern auch zum Blumengartenfest. Zahlreiche Aktivitäten wie das Essensmobil, ein Digitalisierungsworkshop der VHS, Gratisbücherverteilung, ein Fahrradreparatur-Café sowie eine Führung durch die aktuelle Ausstellung in den Schaukästen des Hofes wurden gut aufgenommen. Musikalisch überzeugten Mario-Mare am Akkordeon und U-Bahn-Star Valiente mit ihren Chansons. In den neuen Blumengärten konnte dann auch die höchste Sonnenblume von Margareten mit einer geschätzten Höhe von vier Metern bestaunt werden.

Erfolgreiche Eventreihe

Bei allen „Café Wien“-Terminen stand wohnpartner zu allen Fragen rund ums gute Zusammenleben im Wiener Gemeindebau zur Verfügung, Wiener Wohnen beantwortete Fragen an die Hausverwaltung und Mitarbeiter*innen der Wiener Volkshochschulen gaben Tipps zum sicheren Umgang mit Handy, Tablet und Laptop. So kann wohnpartner auf eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe zurückblicken, bei der viele Menschen zusammengekommen sind und der nachbarschaftliche Austausch im Mittelpunkt stand.

„RESPECT OIDA“: FÜR RESPEKTVOLLEN UMGANG

wohnpartner holte im Herbst Ex-Thai-box-Champion Fadi Merza in den Wiener Gemeindebau. Im Rahmen der Aktion „Respect Oida“ brachte er Kindern und Jugendlichen in mehreren Probetrainings respektvollen und sportlich-fairen Umgang bei.

Respektlos dank Pandemie

Die Belastungen und Herausforderungen durch die Corona-Pandemie bringen es mit sich, dass sich immer mehr Personen auf das Trennende konzentrieren, anstatt das Verbindende zu suchen. Respektloses Verhalten scheint fast salonfähig geworden zu sein und nicht immer bleibt es „nur“ bei verbalen Aggressionen, die ohnehin schon genug Schaden anrichten.



Ex-Thai-Champ Fadi Merza übte mit Kindern und Jugendlichen respektvolles Verhalten.



Bereichsleiterin Claudia Huemer: „Auch für gutes Zusammenleben braucht es klare Regeln.“



wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer (1.v.l.), Floridsdorfs Bezirksvorsteher Georg Papai (2.v.l.), Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál (4.v.l. in schwarz), Bezirksvorsteher Stellvertreterin Ilse Fitzbauer (3.v.r.) mit dem Sieger-Viererteam „Jedleseer Frauencafé“.

wohnpartner wollte dieser Eskalationsspirale einen Riegel vorschieben.

Spielerische Gewaltprävention

Mit der Aktion „Respect Oida“ wurde bei den jüngsten Gemeindebau-Bewohner*innen angesetzt, nämlich Kindern und Jugendlichen. Ohne erhobenen Zeigefinger wurden stattdessen die Themen gutes Miteinander, Disziplin und gutes Zusammenleben von Ex-Thai-Champ Fadi Merza und Trainerin Karin Szivacsek auf kreativ-sportliche Art vermittelt.

Respekt als Basis für Erfolg

Für Fadi Merza ist Respekt die Basis für Erfolg und ein gutes Miteinander. Denn, so der Sportler: „Wenn du als Mensch und als Sportler richtig gut sein willst, dann braucht es vor allem Respekt. Respekt gegenüber den anderen, gegenüber deinem Umfeld und gegenüber dir selbst.“

Dem stimmt auch wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer zu: „Gerade in einer Zeit, in der die Verrohung innerhalb der Gesellschaft voranschreitet, ist es wichtig, Achtsamkeit und Respekt in den Vordergrund zu stellen. Genau wie im Kampfsport braucht auch das gute Zusammenleben im Gemeindebau klare Regeln, damit sich alle wohl und zu Hause fühlen.“

Trainings im Gemeindebau

Die Probetrainings fanden unter anderem im Dr. Franz-Koch-Hof im 21. sowie in der Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost statt. Alle Altersgruppen waren dabei willkommen. Trainiert wurde unter Einhaltung der aktuell gültigen Corona-Regeln.

10. BOCCIA- UND SCHACHTURNIER

Es war ein tolles Fest für die Nachbarschaft: Beim zehnjährigen Jubiläum des „Boccia- und Schachturniers“ von wohnpartner ließen fünfzehn engagierte Viererteams im Gemeindebau Siemensstraße 21-55 die Kugeln rollen.

Siegreiches Frauencafé

Nach etlichen spannenden Runden fiel am späten Nachmittag die Entscheidung. Mit einer gehörigen Portion sportlichem Ehrgeiz holte sich das Team „Jedleseer Frauencafé“ in der zehnjährigen Geschichte des wohnpartner-Turniers bereits zum zweiten Mal den Sieg. „Wir sind bislang jedes Jahr aus Freude am Zusammensein mit der Nachbarschaft angetreten. Wir haben nie extra trainiert, es dürfte also Glück gewesen sein“, so das erfolgreiche Quartett bescheiden, zu dem auch der Sohn einer Spielerin zählt.

Das Team „Jedleseer Frauencafé“ bekam von Vizebürgermeisterin und Wohnbau-

stadträtin Kathrin Gaál die Siegerurkunde überreicht. Ebenfalls geehrt wurden die Teams „Mieterbeirat Pregarten“ und „Golden Girls“, die auf den Plätzen zwei und drei lagen.

Glückliche Bilanz

„Obwohl nur ein Team gewinnen kann, gab es ausschließlich glückliche Gesichter. Dank strenger Einhaltung der 3G-Regeln konnten sich Nachbarinnen und Nachbarn nach längerer Zeit erstmals wieder persönlich sehen. Daher waren am Ende des Tages alle Gewinnerinnen und Gewinner“, so die positive Bilanz von wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer.

Erfolgreiche Gemeinschaft

Wie jedes Jahr kamen auch die Schachfans voll auf ihre Kosten. Es wurde je ein Turnier für Kinder und Erwachsene ausgetragen, bei dem fair, aber eisern um jede Spielfigur gerungen wurde. Viele Besucher*innen versuchten sich auch am Simultanschach gegen die anwesenden Schach-Großmeister.



Beim 10. Boccia- und Schachturnier wurde fair, aber mit einer guten Portion Ehrgeiz gespielt.

Neues aus der Bassena 10

BASSENA 10: TREFFPUNKT FÜR FRAUEN

Auf vielfachen Wunsch entstand vor drei Jahren die Idee, ein Treffen für Frauen in der Bassena 10 zu organisieren. Gesagt, getan – seitdem trifft sich die Gruppe jeden Freitag, um sich auszutauschen. Es wird gemeinsam gefrühstückt, gelacht, geweint, es werden Ausflüge unternommen. Der Frauentreff ist offen für alle – Alter oder Ethnie spielen hier keine Rolle.

Safe Space

Mit der Zeit hat sich das Treffen zu einer Plattform entwickelt, wo Frauen offene Gespräche über ihre Gefühle, ihren Kummer sowie ihre Vorhaben führen. Sie sind daran interessiert, ihre Träume zu verwirklichen und dazu ermutigen sie sich gegenseitig. So kam es etwa, dass eine Frau eine Ausbildung als Pflegekraft begonnen hat, eine andere als Kindergartenhelferin. Je nach Interesse werden Workshops zu unterschiedlichen Themen wie Bildung, Schule, Arbeit, Selbstverteidigung, Erste Hilfe, etc. organisiert.

Starke Frauen

Interesse besteht auch an Selbstverantwortung und Selbstorganisation, was sich bei der Entstehungsphase der Wanderausstellung „Starke Frauen im Gemeindebau“ deutlich gezeigt hat. Frauen haben ihre Ideen zusammengefasst, einen Zeitplan erstellt und Aufgaben gemeinsam erledigt. Durch ihre Ideen und ihr Organisationstalent konnte eine Wanderausstellung zustande gebracht werden, die die Besucher*innen begeisterte. Der Frauentreff hat als Treffpunkt für Frauen angefangen und sich zu einem Ort entwickelt, an dem Frauen für Frauen da sind und sich gegenseitig beim Erreichen ihrer Ziele unterstützen.

ZEITUNG IM SCHAUKASTEN: DIE HANSSON-PALME

Bewohner*innen und Institutionen aus dem Grätzl gestalten mit wohnpartner-Gebiet 10 eine ganz besondere Grätzel-Zeitung. Sechs Ausgaben der Hansson-Palme sind bisher entstanden und wurden für jeweils einige Monate in 13 Citylights-Schaukästen am Bergtaidingweg ausgestellt.



Engagiertes Team

Mit Engagement und Freude findet sich das Redaktionsteam regelmäßig in unterschiedlichster Form zusammen – von Anfang an von der Pandemie begleitet, aber nie entmutigt. Mit Maske und Abstand in der Bassena, in Online-Redaktionstreffen und beim gemeinsamen Highlight – einem kleinen Grillfest im Bassena-Garten – wurde heuer wieder geplant, besprochen und ausgewählt, kritisiert und korrigiert, philosophiert, diskutiert und gelacht.

Ort der Begegnung

Die Gemeindebau-Journalist*innen waren auf „Foto-Safari“ unterwegs, um die ersten Gemeindebau-Bananen zu entdecken, haben Menschen ermutigt, ihre Lebensgeschichten zu erzählen, Leser*innen auf Grätzel-Rätselsuche und -Wanderwege geschickt und den Bergtaidingweg mit ihren Gedichten, Witzen, Berichten und Meinungen in einen Ort der Entdeckungen und Begegnungen verwandelt. Auf diese Weise sind drei besonders bunte Ausgaben mit den selbst gewählten Schwerpunktthemen Nachhaltigkeit, Nachbarschaft und Diversität entstanden. Auf das beim Spazieren erlebbare Ergebnis sind alle Beteiligten stolz.



Auf die Grätzl-Zeitung Hansson-Palme im Citylights-Format sind alle Beteiligten besonders stolz.

NEUES IM HERMINE-FIALA-HOF

Der gemeinwesenorientierte Prozess, der 2020 im Hermine-Fiala-Hof gestartet wurde, konnte heuer weitergeführt werden. Aus einer Befragung im Vorjahr ergab sich, dass Verschmutzungen und Vandalismus zu den Hauptthemen gehören. Deshalb wurde in diesem Jahr ein Fokus auf die Sensibilisierung zum Thema „Müll und Umwelt“ gelegt.

Aufräumaktion

Gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen von FairPlay und Back on Stage wurde im Frühjahr eine Umwelt- und Aufräumaktion veranstaltet.

Gemeinsam mit Wiener Wohnen führte wohnpartner eine Hofbegehung durch, um die Situation vor Ort sowie die Möglichkeiten der geplanten baulichen Veränderungen zu begutachten.

Konzert & Workshops

Zusätzlich zu regelmäßigen Besuchen in der Anlage im Rahmen von „wohnpartner unterwegs“ und vielen Gesprächen mit Kindern, Jugendlichen und Mieter*innen fanden im Sommer insgesamt vier Theaterpädagogik-Workshops statt, an denen sich zahlreiche Kinder beteiligten. Auch das Arbeiter*innenkonzert von Paul Gulda gastierte im Sommer im Hermine-Fiala-Hof.

Große Befragung

Im Juni wurde eine große Tür-zu-Tür-Befragung zu Nachbarschafts- und allgemeinen Themen durchgeführt, bei der etwa 40 % der Bewohner*innen erreicht werden konnten. Im Herbst folgte eine Ergebnispräsentation für Interessierte. Im Dezember erhielten allen Bewohner*innen eine Zusammenfassung der Befragungsergebnisse.



PEER-MEDIATION IN DER SCHULE

Das im Schuljahr 2017 begonnene Projekt der Peer-Mediation in der AHS Laaerberg musste vergangenes Schuljahr aufgrund der Corona-Schutzbestimmungen pausieren. Im Herbst 2021 konnte mit einer neuen Gruppe gestartet werden. Insgesamt handelt es sich um 28 Schüler*innen, von denen 16 neue Schüler*innen und 12 bereits ausgebildete Peer-Mediator*innen sind.

Beliebtes Angebot

wohnpartner gestaltete gemeinsam mit zwei Lehrkräften eine unverbindliche Übung, die im Rhythmus von 14 Tagen nachmittags an den Schulen an-



Der Hermine-Fiala-Hof liegt in der Troststraße im 10. Bezirk.

**Jahreshighlights
wohnpartner-Gebiet 10**

geboten wurde. Inhaltlich wurde auf Kommunikation, Psychologie, Konflikttheorie sowie Theorie und Praxis der Mediation gesetzt, um die Schüler*innen ausreichend auf ihre Einsätze zur Konfliktvermittlung für vorwiegend Unterstufenschüler*innen vorzubereiten. Dieses Angebot wurde vielfach angenommen, die Peer-Mediation hat innerhalb der Schule mittlerweile einen hohen Stellenwert eingenommen.

Mediator*innen gesucht

Die Einheiten wurden jeweils begleitet von einem Zweier-Team von wohnpartner und zwei Lehrkräften aus der Schule. Der weitere Plan ist die Fortführung und der Ausbau des Projekts über die nächsten Jahre. Langfristig wäre es wünschenswert, wenn geeignete Personen aus dem Lehrkörper die Mediator*innen-Ausbildung machen würden, damit das Projekt sich irgendwann selbst tragen kann.

**STARKES ZEICHEN FÜR
UMWELT- UND KLIMASCHUTZ**

Gewohnte Verhaltensweisen schrittweise zu verändern, ist ein großer Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz. wohnpartner hat in Favoriten bereits einige Initiativen zum Thema Nachhaltigkeit und Umwelt gestartet, die das Bewusstsein von Mieter*innen zu diesem Thema stärken und Möglichkeiten für einen res-



In der Peer-Mediation werden die Schüler*innen auf ihre Einsätze zur Konfliktvermittlung vorbereitet.

sourcenschonenden und nachhaltigen Lebensstil im Alltag aufzeigen.

Repair & Upcycling

Beim Repair-Café in der Per-Albin-Hansson-Siedlung werden von freiwilligen Helfer*innen kostenlos kaputte Haushaltsgeräte repariert, in der Initiative

Gusto Kochen wird mit den Teilnehmenden saisonal und regional eingekauft und gekocht und in der Kunst- und Kreativwerkstatt in der Bassena 10 wird seit geraumer Zeit mit den Bewohner*innen kreatives Upcycling mit unterschiedlichen Materialien durchgeführt.



Beim Repair-Café in der Per-Albin-Hansson-Siedlung werden kaputte Haushaltsgeräte repariert.



Umwelt- und Klimaschutz ist wohnpartner besonders wichtig. Hier: Bereichsleiterin Claudia Huemer und Gebietsleiterin Ebru Ayas beim Radlcheck in der Ankerbrotsiedlung.

Garteln & Radeln

Mobile Beete und Gemeinschaftsgärten ermöglichen das Gärtnern vor Ort und im Rahmen des Frauentreffs werden Ausflüge zu lokalen Initiativen und Betrieben, wie der Landwirtschaft „Zukunftshof“, unternommen. In der Stadtteilzeitung Hansson-Pal-

me berichten Bewohner*innen des Grätzels über Nachhaltigkeit und Umweltthemen. Auch das Thema Mobilität wurde von wohnpartner aufgegriffen: Beim Radlcheck in der Ankerbrotsiedlung wurden Fahrräder wieder fit gemacht, um nachhaltig mobil unterwegs sein zu können.



Alte Spiele am Handelskai: Sackhüpfen statt Smartphone war hier angesagt.

**Jahreshighlights
wohnpartner-Gebiet
1_2_8_9_20**

**NACHBARSCHAFT NEU:
AKTIONEN AM HANDELSKAI**

Am Handelskai 214a tut sich einiges: Im Rahmen von „Gemeindebau NEU“ entsteht hier neuer Wohnraum, gebaut wird an den 332 Wohnungen bis voraussichtlich Sommer 2022.

Aktion Wunschbaum

wohnpartner machte den Bewohner*innen der bereits bestehenden Wohnhausanlage angesichts der neuen Situation und der regen Bautätigkeit ein kreatives Angebot zum Austausch. Ein zentrales Element bei den Terminen war der „Wunschbaum“, ein gezeichneter Baum mit viel Platz für Wünsche, Ideen und offene Fragen. Diese wurden auf den laublosen Baum geheftet und brachten ihn so nach und nach zum Erblühen.



Der „Wunschbaum“ wurde von Bewohner*innen mit Wünschen, Ideen und Fragen befüllt.

Alte & neue Spiele

Bei der Auftaktveranstaltung „Alte Spiele“ mit Sackhüpfen, Eierlaufen, Seilspringen & Co waren die Kinder mit Begeisterung dabei und legten dafür gerne ihre Smartphones zur Seite. Geschichten lesen, Bücher zur freien Entnahme etc. waren eher entspannende Aktionen. Beim „Streetdance“ mit professioneller Begleitung schwand die letzte Zurückhaltung: Mit den Teilnehmer*innen wurde eine tolle Choreographie erarbeitet, die alle begeisterte. Gemeinsam mit der Bassena Stuwerviertel wurde ein Tischtennisturnier veranstaltet. Basteln, Malen und ein Angebot der VHS zur besseren Nutzung von Laptop, Tablet oder Smartphone rundeten die Veranstaltungsserie ab.

Neue Nachbarschaft

Viele Gesprächen mit den Bewohner*innen, auch über die „neuen Nachbar*innen“ im gerade entstehenden Gemeindebau Handelskai 214a, konnten während dieser Aktionen geführt werden. Schön mitanzusehen: Der „Wunschbaum“ bekam rasch mehr und mehr „Früchte“. So konnte das Ziel erreicht werden, Interesse und Neugier auf die zukünftigen, noch unbekanntenen Nachbar*innen zu wecken.

EINSATZ FÜR GUTE NACHBARSCHAFT AM KAPAUNPLATZ

Fußballspielende Kinder inmitten der Wohnhausanlage Kapaunplatz 4-6 und kleine Kinder, die einander quietschend nachlaufen – das war bzw. ist vielen ruhesuchenden Bewohner*innen zu viel und die Beschwerden im wohnpartner-Gebiet 1_2_8_9_20 hatten sich gemehrt. Das Verständnis füreinander war zunehmend geringer geworden, und so entstand seitens wohnpartner die Idee, eine Veranstaltungsreihe mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten

zu organisieren. Ziel war es, mit den Bewohner*innen in Kontakt zu treten und die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen zu besprechen.

Gewaltfreie Kommunikation

Die ersten drei Termine hatten die Schwerpunkte „Kreativität“ und „Vorlesen von Geschichten“ zur Einführung in die gewaltfreie Kommunikation. So wurden von den Kindern Daumenkinos, eigene Bilderbücher und Postkarten gestaltet, die sie an Nachbar*innen voller Begeisterung verteilten. Um auch für die Erwachsenen ein ansprechendes Programm anzubieten, war ein Trainer der VHS mit Digitalisierungsangeboten vor Ort.



Die Workshops am Kapaunplatz verbesserten den Umgang innerhalb der Nachbarschaft.

*Jahreshighlights
wohnpartner-Gebiet
1_2_8_9_20*

Bewegende Workshops

Die weiteren Aktionen standen ganz im Zeichen der Bewegung. Es wurde ein Workshop mit Trainer*innen vom Verein Footbag Vienna angeboten – die Teilnehmer*innen konnten dabei nicht nur Tricks erlernen, sondern auch einen eigenen Footbag selber machen. Besonders viel Anklang fand der Street Dance-Workshop in Kooperation mit der VHS. Kinder und Erwachsene erstellten unter Anleitung der Trainer*innen mit großer Begeisterung eigene Choreographien.



Artist*innen von Belle Etag luden beim Winarskyhof-Fest zu einer Zeitreise in die Vergangenheit ein.

Sichtbare Verbesserungen

Zum Abschluss der Hof-Saison wurden zwei theaterpädagogische Workshops mit dem Schauspieler Peter Spindler organisiert. In unterschiedlichen Settings konnten die Teilnehmer*innen ihr schauspielerisches Talent erproben und sich in diversen Rollen ausprobieren. Die Verbesserungen im Umgang miteinander waren schön zu beobachten und stimmen positiv für den Start des Aushandlungsprozesses im Jahr 2022.

**WINARSKYHOF:
VIELFALT DES GLEICHEN**

Von Mai bis September war wohnpartner im Winarskyhof im 20. Bezirk im Einsatz – mit einer Veranstaltungsreihe entlang der Achsen Erinnern, Suchen, Finden, Ausdrücken und Benennen.



Beim „Video Clip Dance“ lernten junge Bewohner*innen den Tanz als Ausdrucksform kennen.

Sauberkeit und Tanz

Das Thema Sauberkeit, welches den Bewohner*innen des Winarskyhofs sehr wichtig ist, konnte durch eine Müllsammelaktion in den Fokus genommen werden. Viele fleißige Bewohner*innen arbeiteten mit und schufen Bewusstsein für die Problematik. Bei mehreren „Video Clip Dance“-Terminen entdeckten vor allem junge Bewohner*innen den Tanz als Ausdrucksform.

Geschichte und Gegenwart

Durch eine Schnitzeljagd wurde die Geschichte und Gegenwart der Wohnhausanlage erkundet und brachte Erkenntnisse über die direkte Wohnumgebung, die sonst im Alltag oftmals verborgen bleiben. Leider waren auch Trauer und Betroffenheit über einen Femizid, der im Sommer in der Wohnhausanlage stattfand, Thema.

Zeitreise mit Artist*innen

Am zentralen Platz der Wohnhausanlage fand die große Abschlussveranstaltung unter dem Motto „Vielfalt des Gleichen“ statt. Der Wiener Teppich-Film, welcher im Vorjahr mit Beteiligung einiger Bewohner*innen im Winarskyhof gedreht worden war, wurde innerhalb einer arrangierten Wohnzimmer-Situation gezeigt. Unter dem Thema Zeitreise wurde in Kooperation mit dem Kulturlabor Gemeindebau eine Foto-Box mit Artist*innen von Belle

Etag aufgestellt. Diese lud zu einer Zeitreise ins alte Winarskykino ein, welches sich einst an diesem Ort befand.



Für Unterhaltung für Groß und Klein war beim Winarskyhof-Fest gesorgt.

Programm-Vielfalt

Eine Collage, die wohnpartner-Aktivitäten in der Anlage über die Jahre präsentierte, war ebenfalls zu sehen. Berater*innen des waff beantworteten Fragen zu Weiterbildungsmöglichkeiten. Und Trainer*innen der VHS unterstützten im Rahmen der Digi-Infotage bei Anliegen rund um Tablets, Smartphones & Computer. Beim „Video Clip Dance“ präsentierten die Tänzer*innen ihre Moves. Ein Schachtrainer lud zur nachbarschaftlichen Schachpartie ein. Und natürlich gab es auch genügend Möglichkeiten für Gespräche zwischen den Bewohner*innen und wohnpartner.



Dieser Garten im Madersperger-Hof wurde beim Fotowettbewerb „Blühendes Zuhause“ ausgezeichnet.

**MADERSPERGER-HOF:
GELEBTER ZUSAMMENHALT**

Das wohnpartner-Gebiet 3_4_11 hat die Mieter*innen der Wohnhausanlage in der Landstraßer Hauptstraße 173–175 seit Jahren tatkräftig in ihrem Anliegen unterstützt, einen schönen und lebenswerten Garten sowie einen Außenbereich zu gestalten. Mittlerweile ist nicht nur eine Hauswand des Madersperger-Hofs mit einem 50 Quadratmeter großen Graffiti verschönert worden, sondern die schönen Pflanzbeete im Hof konnten in einen legalen Status überführt werden.

Kunstprojekt Graffiti

Das Fassadenbild wurde von den beiden Graffiti-Künstlern „stone one & el jerrino“, alias Norbert Wabnig und Jeremias Altmann im September 2020 gestaltet. Das Kunstprojekt wurde von der Kulturkommission Landstraße unterstützt und von wohnpartner begleitet. Die Mieter*innen wurden von Anfang an in den künstlerischen Prozess miteinbezogen, viele Vorschläge der Bewohner*innen wurden von den beiden Künstlern malerisch auf die Hausmauer übertragen. Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler hat das Graffiti 2020 der Öffentlichkeit übergeben. Das Projekt ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie der unmittelbare Wohnort gemeinsam attraktiver gestaltet werden kann.

Legalisierte Pflanzbeete

Im Jahr 2021 hatte sich Wiener Wohn-

partner an wohnpartner gewandt, um die bereits bestehenden Pflanzbeete in der Wohnhausanlage zu legalisieren. In einem Beteiligungsprozess wurde von wohnpartner eine Totalerhebung der Pflanzbeete im Hof durchgeführt und alle Gärtner*innen wurden kontaktiert. Die Beete bestehen schon seit rund 40 Jahren, sie wurden früher von den Hausbesorger*innen betreut und sind im Laufe der Zeit sukzessive von interessierten Mieter*innen mit grünem Daumen übernommen worden.

Hilfe für Gärtner*innen

Die Hausverwaltung ist bemüht, für die Gärtner*innen so hilfreich wie möglich zu sein. Um dies zu gewährleisten, braucht es Ansprechpersonen und einen adäquaten Rahmen mit Mietverträgen, die dies in legalen Strukturen ermöglichen. Bei vielen Gesprächen und einer Informationsveranstaltung vor Ort haben sich die Gärtner*innen mit ihren



Dieses 50 m² große Graffiti schmückt seit 2020 eine Hauswand im Madersperger-Hof.

*Jahreshighlights
wohnpartner-Gebiet
3_4_11*

Anregungen und Wünschen eingebracht. So wird ihnen nun eine Wasserentnahmestelle zur Verfügung gestellt, um die Blumen und Pflanzen mit dem notwendigen Nass zu versorgen.

Prämierter Garten

Das Ergebnis ist eine wahre Augenweide. Dies wurde auch von der Jury des Fotowettbewerbs „Blühendes Zuhause“, der jährlich die schönsten Grünoasen der Stadt würdigt, bestätigt: Eine eingereichte Gartenparzelle wurde mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet. Der prämierte Garten und das Graffiti als ein neues Wahrzeichen im Bezirk an der Hauswand fördern den Zusammenhalt der Bewohner*innen und die Identifikation mit ihrem Wohnraum.

KARL-LORY-HOF: ERSTE PARTIZIPATIVE HOFBENENNUNG

Seit September trägt der Wiener Gemeindebau in der Lorystraße 54–60 im 11. Bezirk den Namen des Wundarztes und Wohltäters Karl Lory. Dieser erreichte für seine Verdienste um das Impfwesen, insbesondere um die Schutzimpfung gegen Pocken, hohes Ansehen. Die offizielle Namensgebung fand durch Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál und Bezirksvorsteher Thomas Steinhart statt.



Beim Sanierungsprozess des Karl-Lory-Hofs setzte wohnpartner auf Transparenz und Klarheit.

Kommunikation bei Sanierung

Die zwischen 1964 und 1966 errichtete Wohnhausanlage umfasst insgesamt 95 Wohnungen. Erst kürzlich wurde die Anlage einer Sanierung unterzogen. wohnpartner übernahm im Sanierungsprozess die Rolle der Kommunikationsschnittstelle und bezog die Mieter*innen in alle Schritte der Neugestaltung ein. Ziel war es, Transparenz und Klarheit zu schaffen, die unterschiedlichen Anliegen und Bedürfnisse der Mieter*innen zu sammeln und zu vereinen sowie den Kommunikationsfluss zwischen allen Beteiligten kontinuierlich am Laufen zu halten.

Interesse an Mitgestaltung

Die Bewohner*innen zeigten großes Interesse – drei Viertel von ihnen nahmen an Befragungen, Gesprächen und Versammlungen teil. Mitzugestalten gab es viel: von der Hofgestaltung über die Bemalung der Stiegenhäuser bis hin zur Farbgebung der Fassade. wohnpartner wickelte zudem die Suche nach dem neuen Namen der Wohnhausanlage ab. Auch hier war die Beteiligung groß – zwei Drittel der Mieter*innen gaben ihre Wünsche bekannt.



Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál (Mitte), Bezirksvorsteher Thomas Steinhart (4.v.l.) und wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer (2.v.l.) mit dem Team von Gebiet 3_4_11.

*Jahreshighlights
wohnpartner-Gebiet
5_6_7_12*

**NEUER GEMEINDEBAU
„WILDGARTEN-HOF“**

Seit März leben rund 270 Bewohner*innen im Gemeindebau NEU im Meidlinger Stadtteil Wildgarten. Im Juli wurde das Mosaik-Kunstwerk der Künstlerin Anna Khodorkovskaya, das zwei Durchgänge prominent gestaltet, offiziell eröffnet. „Wir sind DA!“ heißt die von KÖR (Kunst im öffentlichen Raum) geförderte Installation. Den Hofnamen „Wildgarten-Hof“ haben die Bewohner*innen, begleitet von wohnpartner, selbst ausgewählt.

Namensgebung durch Abstimmung

wohnpartner betreut den Gemeindebau „Wildgarten-Hof“ seit März 2021 und war an der Namensfindung des neuen Hofs von Anfang an beteiligt. Zusammen mit einem Begrüßungsbrief wurde den insgesamt 123 Mieter*innen eine Abstimmungskarte zur Namensgebung übermittelt. Zur Auswahl standen die Vorschläge „Wildgarten-Hof“, „Hof der Vielfalt“ und „Jubiläumshof“. Die Mehrheit hat sich für den Namen „Wildgarten-Hof“ ausgesprochen – dies deckt sich auch mit dem Stimmungsbild, das wohnpartner vor Ort feststellen konnte.

„Vor allem bei einem neuen Gemeindebau wie dem ‚Wildgarten-Hof‘ ist ein funktionierendes Zusammenleben besonders wichtig. wohnpartner unterstützt die Bewohnerinnen und Bewohner dabei,



Nun konnte auch die optische Gestaltung des neuen Gemeindebaus „Wildgarten-Hof“ abgeschlossen werden. Große Freude bei allen Beteiligten bei der offiziellen Eröffnung des Kunstwerks.

von Anfang an aktive Nachbarschaften zu pflegen und zu leben“, hält Bereichsleiterin Claudia Huemer fest.

KÜRBISFEST LIGHT

Die Bezirksvorstehung Margareten und wohnpartner-Gebiet 5_6_7_12 luden im Herbst zum „Kürbisfest Light“ ein, dem ersten seit Beginn der Corona-Pandemie. Es war ein großartiges Fest, das alle Er-



Gute Stimmung herrschte im Herbst beim „Kürbisfest Light“ am Siebenbrunnenplatz.



Manche der über 400 Kürbisse wurden gleich vor Ort geschnitzt, einige recht blutrünstig.

wartungen übertraf. Trotz eines kleinen Programms hat sich der Mut zur Veranstaltung ausgezahlt.

Über 400 Kürbisse

Freudig wurden über 400 Kürbisse in Empfang genommen und manche auch gleich vor Ort geschnitzt. Das Lachen und die Freude waren am Siebenbrunnenplatz deutlich spürbar. Kindergarten- und Jugendgruppen, Jugendzentrum und natürlich die Anrainer*innen freuten sich über die Aktion. Der Bezirk sponserte Schokolade und Kürbissuppe.

20 Jahre Kooperation

Die seit 20 Jahren laufende Kooperation zwischen Bezirk und wohnpartner ist für alle Seiten zufriedenstellend, das äußerte zum Beispiel Bezirksvorsteher*in-Stellvertreter Wolfgang Mitis. wohnpartner-Gebietsleiter Vincent Wohinz feierte heuer übrigens sein 20. Kürbisfest.

WOHNPARTNER UNTERWEGS: UMFRAGE IM SIMONYHOF

Im Rahmen der Wirkungsorientierung hat das wohnpartner-Gebiet 5_6_7_12 ein Projekt in der Koppreitergasse 8–10, auch bekannt als Simonyhof, durchgeführt. Ziel des Projekts war es herauszufinden, wie sich die regelmäßigen Einsätze von „wohnpartner unterwegs“ auf die Stimmung im Hof auswirken und wie sich die Beziehung der Bewohner*innen zu wohnpartner ändert.

Laufende Umfrage

Mit diesem Projekt verfolgte wohnpartner das Ziel, mit allen Bewohner*innen ein Interview zu führen. Die Hauptthemen dieses Interviews waren, wie sich die Personen im Hof und im Stiegenhaus fühlen, ob sie Verbesserungsvorschläge haben und was sie an ihrer Wohnhausanlage schätzen. Die Umfrage ist derzeit noch im Gange, die wichtigsten Ergebnisse sind aber schon klar: Als verbesserungswürdig haben die meisten den Schmutz in der Stiege, Kinderlärm und Müll angesprochen.



Eine Umfrage im Simonyhof soll Rückschlüsse auf die Arbeit von „wohnpartner unterwegs“ liefern.

Positives Feedback

Es gab aber auch sehr viele positive Eindrücke vom Hof und vom Stiegenhaus: Sehr viele haben zum Beispiel die ausgezeichnete Arbeit des Hausbesorgers gelobt oder erleben den Zusammenhalt in der Stiege als besonders positiv. Leider konnte ein für Dezember geplantes Marionifest im Hof aufgrund des Lockdowns nicht mehr stattfinden.

BILDUNGSGRÄTZL OTTAKRING WEST: HIER TUT SICH ETWAS!



Der Franz-Novy-Hof in Ottakring genießt seit 2019 besondere Aufmerksamkeit, da wohnpartner dort Teil vom „Bildungsgrätzl OttakringWest“ ist. Mit den Methoden der Gemeinwesenarbeit versucht man den Zielen der Stadt Wien ein Stück näher zu kommen, nämlich die Bildungsbeteiligung im Stadtteil zu erhöhen, die Chancengerechtigkeit zu fördern und die demokratische Kultur zu stärken.

Motto Teilhabe

Das „Bildungsgrätzl OttakringWest“ wurde als Kooperation zwischen wohnpartner, GB*, VHS Ottakring und mehreren Schulen, Kindergärten und Bildungsinitiativen im Grätzl gegründet. Das Motto der Initiative lautet TEILHABE. wohnpartner hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Franz-Novy-Hof besonders präsent zu sein und hier auf mehreren Ebenen für die Stärkung einer guten Gemeinschaft und der Bildungschancen aktiv zu sein, um Teilhabe zu fördern. Teil der Arbeit sind auch regelmäßige Vernetzungstreffen, um die gemeinsame Arbeit vor Ort weiterzuentwickeln.

Hochbeete im Hof

Trotz Corona-Situation gelang es im Frühjahr 2021, dank einer Kooperation mit der FoodCoop „die Gabeln“, für die Mieter*innen des Franz-Novy-Hofs Hochbeete aus recyceltem Verpackungsmaterial zu bauen, vor dem Lokal aufzustellen und zu bepflanzen. Das Engagement der Mieter*innen war groß, die Nachfrage nach weiteren Flächen ebenfalls. Die Erweiterung auf der Wiese des Hofes kann, in Absprache mit Wiener Wohnen, hoffentlich 2022 erfolgen.



Im Frühjahr wurden Hochbeete aus recyceltem Verpackungsmaterial gebaut.

Sommerprogramm

In den Sommermonaten veranstaltete wohnpartner ein Hofprogramm unter dem Titel „Komm auf die Wiese“, in Kooperation mit der Künstlerin Gudrun Lenk-Wane. Dafür wurde ein Dorfplatz mittels eines Gerüsts und diversen Holzteilen mit entsprechendem Werkzeug (Sägen, Hämmer, Schraubenzieher, Feilen) aufgebaut. Dieser stellte auf der Wiese einen zentralen Platz für mehrere Aktionen dar, wie Sommerfest, Bü-



Der sommerliche Dorfplatz im Franz-Novy-Hof bot Raum für Diskussion und Austausch.

cherrad, Solarküche und bot außerdem Raum für Diskussion und Austausch.

Angebot für Jung und Alt

Irene Lukas kochte, garte und briet mit den Bewohner*innen auf den dafür umgebauten SAT-Schüsseln Kekse, Kuchen, Nüsse und Kaffee. Oikodrom untersuchte in Zusammenarbeit mit wohnpartner und der GB* die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen der Anlage, um sich Gedanken für die Nutzung der gemeinsamen Freifläche zu machen. Außerdem gab es in Kooperation mit der VHS einen Digi-Infotag, Yoga und Videoclip-Dancing. Bei regelmäßigen Spaziergängen durch den Hof konnten die Senior*innen angesprochen werden. Die Wiederaufnahme des Senior*innen-Clubs ab Herbst 2021 musste leider wegen Corona verschoben werden. Darüber hinaus war der waff mit seinem Informationstag im wohnpartner-Lokal vor Ort.

Teilnahme wächst

Trotz Corona konnte man feststellen, dass die seit 2019 regelmäßige Präsenz vor Ort und das Bemühen um die Anliegen der Bewohner*innen wahrgenommen wird, die Gesprächsbereitschaft und die Teilnahme an den vielfältigen Aktionen wächst. Durch die diversen Kooperationen ist es möglich, wesentlich detailgetreuer zu arbeiten und den Bewohner*innen unterschiedlichste Angebote zur Verfügung zu stellen, die ihren Bedürfnissen gerecht werden.

**Jahreshighlights
wohnpartner-Gebiet 21**

**Jahreshighlights
wohnpartner-Gebiete
21 & 22**



Beim Projekt „Klingender Gemeindebau“ im Anton-Figl-Hof kamen die Bewohner*innen auch in den Genuss eines Auftritts des 1. Wiener Gemeindebauchors.

KLINGENDER GEMEINDEBAU

Das Projekt „Klingender Gemeindebau“ wurde 2021 ins Leben gerufen und ist ein einmaliges Kooperationsprojekt zwischen wohnpartner, der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und der österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Musik im Alltag

Die Bedeutung von Musik im Alltag sowie die Hör- und Musiziergewohnheiten der Bewohner*innen des Anton-Figl-Hofs im 14. Bezirk liegen dabei im Mittelpunkt des Forschungsinteresses der Musikuniversität Wien. Für wohnpartner werden mittels Musik die Zielsetzungen der sozialen Arbeit umgesetzt und Begegnungen möglich gemacht. Auf diese Weise wird eine Verbindung zur eigenen Lebenssituation und Biografie der Bewohner*innen hergestellt.

Erste Aktionstage

Im Rahmen dieses Projekts fanden mehrere Aktivitäten und Aktionen statt. Am 8. und 9. Juni 2021 wurden die ersten Aktionstage organisiert, mit dem Ziel, die Mieter*innen über das Projekt „Klingender Gemeindebau“ zu informieren und für die Befragung der Musikuniversität Wien zu erreichen.

Musik im Gemeindebau

Am 15. September kam der 1. Wiener Gemeindebauchor in die Wohnhausanlage

und absolvierte einen Auftritt. Wienerlieder wurden am 12. Oktober den Bewohner*innen beim Konzert der Band „Gurus Šraml Kvatet“ dargeboten. Für den 15. Dezember war eine Maroni-Punsch-Aktion geplant, die aufgrund des Lockdowns abgesagt werden musste. Für 2022 sind weitere Aktivitäten geplant.

ADVENT IN SANDLEITEN

Sandleiten ist eine riesige Wohnhausanlage im 16. Bezirk, am Rande des Wilhelminensbergs. In der Mitte befindet sich der Matteottiplatz, auf dem inzwischen eine Bücherkabine in Zusammenarbeit mit dem Mieterbeirat, der Bezirksvorstehung und wohnpartner aufgestellt wurde. Auch eine Gurgelbox der Stadt Wien steht jetzt hier und beschert dem Platz viele Besucher*innen. Und natürlich dürfen wohnpartner und Wiener Wohnen auch nicht fehlen!

Interaktiver Adventkalender

Für die Adventzeit hat das wohnpartner-Gebiet 14_15_16 einen Kalender entworfen, an dem einige der Geschäfte und Institutionen vor Ort teilnehmen – in Form eines oder zweier Türchen eines Adventkalenders, den sie an der Scheibe ihrer jeweiligen Auslage befestigen konnten. Der Gedanke dazu war, besonders in Zeiten des Lockdowns, den Bewohner*innen einen Spaziergang durch die Anlage anzubieten, bei dem sie von Tag zu Tag mehr offene Türchen des Ad-

ventkalenders mit Rezepten, Aktionen und Geschichten entdecken konnten.

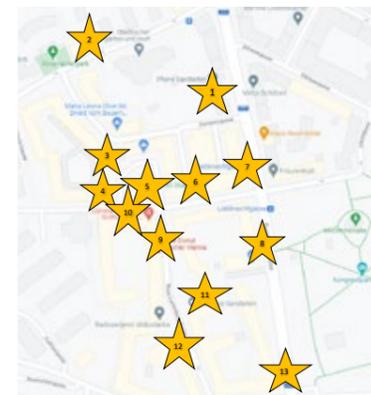
Bücher zum Nikolo

So war zum Nikolo am 6. Dezember die Bücherkabine voll mit neuen Büchern, eine Spende des Brandstätter Verlags. Ankündigt wurde dies auf dem Türchen Nr. 6 im Fenster des wohnpartner-Lokals. Am nächsten Tag war bereits mehr als die Hälfte der Bücher abgeholt.

Rezepte & vieles mehr

Aber auch frische, hauseigene Rezepte aus der Marzipanina oder dem Produktionskollektiv, ein interaktives Fotoprojekt der Kirche oder Geschichten zu Weihnachtstraditionen aus dem wohnpartner-Team waren in diesem Adventkalender zu finden. Wiener Wohnen nutzte die Gelegenheit, allen Bewohner*innen wunderschöne Weihnachten zu wünschen und in der Drogerie Moser gab es hauseigene Lebkuchen zu verkosten.

Das gemeinsame Erstellen des Kalenders machte allen Beteiligten viel Freude und für das nächste Jahr existieren bereits weitere Pläne. Dieser guten gemeinschaftlichen Aktion konnte nicht einmal der Lockdown etwas anhaben.



Bei jedem Sternchen versteckte sich ein Türchen des interaktiven Adventkalenders in Sandleiten.



Auch die Jugendorganisation Juvivo21 war beim Grätzlfest im Karl-Seitz-Hof anwesend.

**TAG DES WIENER
WOHNBAUS: GRÄTZLFEST
IM KARL-SEITZ-HOF**

Am 4. September wurde der Geburtstag von Karl Seitz zum Anlass genommen, um im gleichnamigen Hof ein Grätzlfest zu veranstalten. Nach 2020 wurde der Tag des Wiener Wohnbaus damit zum zweiten Mal in Jedlesees begangen.

Gelungenes Hoffest

Das wohnpartner-Gebiet 21 organisierte gemeinsam mit Juvivo21, den Wiener Kinderfreunden und dem WienZimmer Gartenstadt, sowie mit den gewählten Mietervertreter*innen des Karl-Seitz-

Hofs ein Fest mit vielfältigem Programm für Jung und Alt. Von der Kinderhüpfburg bis zur Breakdance-Einlage, vom Vortrag über Karl Seitz bis zur Liveband – für Abwechslung war gesorgt. Die Mietervertreter*innen luden zu selbstgemachtem Essen und süßen Mehlspeisen.

Mehr als 280 Gäste

Die langjährige Zusammenarbeit von wohnpartner-Gebiet 21 mit den Organisationen und Bewohner*innen in Jedlesees bildete einmal mehr die Grundlage für ein gelungenes Zusammenkommen. Dem taten auch die gewissenhaften 3G-Kontrollen vor Ort keinen Abbruch, insgesamt kamen über 280 Besucher*innen zu dem Grätzlfest.

Nachbarschaft in Jedlesees

Die Begrüßungsworte wurden von Bezirksvorsteher Georg Papai, der Geschäftsführerin des FSW, Anita Bauer, und der Bereichsleiterin von wohnpartner, Claudia Huemer, gesprochen. Vom frühen Nachmittag bis zum Einbruch der Dunkelheit genossen die Bewohner*innen die Feststimmung und feierten ihre Nachbarschaft in Jedlesees.



Das Grätzlfest im Karl-Seitz-Hof überzeugte mit vielfältigem Programm für Jung und Alt.

**1. WIENER EHRENAMTS-
WOCHE: GELUNGENE AKTIONEN
VON WOHNPARTNER**

Bei generationenverbindenden wohnpartner-Projekten engagierten sich Wiener Schüler*innen in Floridsdorf und Donaustadt.

Einfach machen!

Zum Abschluss des Schuljahres hieß es für Wiener Kinder und Jugendliche im Rahmen der ersten Ehrenamtswoche „Einfach machen!“. In verschiedenen Projekten konnten sie für die Bewohner*innen der Stadt aktiv werden, so auch bei zwei wohnpartner-Projekten, die Jung und Alt zusammenbrachten. In der Donaustadt erklärten HTL-Schüler*innen älteren Menschen die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten von Smartphones, in Floridsdorf erzählten Zeitzeug*innen den Kids und Teens vom Wohn-Alltag in den 50er- und 60er-Jahren. Das Ergebnis: mehr Verständnis füreinander und ein besseres Miteinander!

**DONAUSTADT: HTL-Schüler*innen
machen Senior*innen Smartphone-fit**

Wie verschickt man am Handy Fotos? Wie funktioniert Videotelefonie? Und wie spiele ich online Games gegen mein Enkel? Bildungshungrige Senior*innen bombardierten die Schüler*innen der HTL Donaustadt im Goethehof regelrecht mit Fragen rund um die smarten, aber oft auch komplizierten Funktionen moderner Handys.



Hilfe für Senior*innen: Die HTL-Schüler Hawal Atrashy und Romeo Angerer verrieten Hausbesorgerin Liljana Dimic Tipps und Tricks rund ums Smartphone.

Und siehe da: Probleme, die sich selbst nach einem Besuch im Handyshop nicht lösen ließen, verschwanden im Handumdrehen. Trotz Temperaturen von 34 Grad waren sich alle Teilnehmer*innen einig, dass sich der (schweißtreibende) Workshop gelohnt hat.

FLORIDSDORF: Zeitzeug*innen erzählen vor Schüler*innen

Mit offenen Mündern lauschten die Schüler*innen der MS Jochbergengasse den

Erzählungen von Zeitzeugin und Buchautorin Agnes Bernhart, die das Floridsdorf der 50er- und 60er-Jahre wieder auferstehen ließ. Viele konnten es gar nicht glauben, dass die Wohnungen damals nur 33 m² groß waren, es dort kein Warmwasser bzw. ein Bad gab und man zum Waschen ins „Tröpferlbad“ gehen musste. Gut kam auch der Besuch der Ausstellung „Terra Nova – 70 Jahre Siemensstraße“ an, welche die Geschichte der Wohnhausanlage anhand von Zeitdokumenten erzählt.



Buchautorin Agnes Bernhart hatte spannende Geschichten über Floridsdorf und das Grätzl parat.

Jahreshighlights wohnpartner-Gebiet 22

NACHBARSCHAFTSTAG AM RENNBAHNWEG

Am 28. Mai 2021 wurde bereits zum 14. Mal in ganz Wien der europäische Nachbarschaftstag gefeiert. Vor dem großen Tag fanden Vernetzungen mit vielen verschiedenen Organisationen, Institutionen und Vereinen statt, um den Bewohner*innen ein vielfältiges Angebot anbieten zu können.



Mit den Nachbarschaftsbändern von wohnpartner konnte man ein Zeichen setzen.

Gespräche zur Pandemie

Am Tag selbst fanden am Rennbahnweg unterschiedliche Aktionen statt, natürlich alle Corona-konform. Das wohnpartner-Gebiet 22 führte zur Pandemie-Thematik viele konstruktive und interessante Gespräche mit den Mieter*innen, die viele persönliche Geschichten zu erzählen hatten. Dabei war es vor allem spannend zu erfahren, was jede Person für sich in Hinblick auf die Corona-Situation als belastend bzw. herausfordernd wahrnahm und wie die Auswirkungen individuell betrachtet wurden.



Zum Nachbarschaftstag am Rennbahnweg kamen viele Bewohner*innen, um sich auszutauschen.

Hilfsbereite Nachbarschaft

Die Gespräche haben gezeigt, dass eine gute Nachbarschaft in so einer herausfordernden Zeit von essentieller Bedeutung ist. Trotz aller Schwierigkeiten wurde auch viel Positives über die Nachbarschaft berichtet. Nachbar*innen boten sich gegenseitig Hilfe und Unterstützung an, wie zum Beispiel beim Einkauf, beim Abholen von Medikamenten, beim Mist-

Wegwerfen sowie beim gegenseitigen Zuhören. Solche nachbarschaftlichen Hilfsangebote wurden und werden auch sehr gerne in Anspruch genommen. Um es mit den Worten einer Mieterin zu sagen: „Durch diese nachbarschaftliche Unterstützung lässt sich vieles besser aushalten und ist tragbarer.“

Ein Zeichen setzen

Des Weiteren verteilte wohnpartner Säckchen mit Blumensamen, Nachbarschaftsbänder sowie frisches Obst, was von den Bewohner*innen gerne angenommen wurde. Die Nachbarschaftsbänder wurden sofort um das Handgelenk gebunden, um damit ein Zeichen zu setzen. Trotz der schwierigen Zeit kamen zahlreiche Besucher*innen, die sich über die Möglichkeit zum Austausch sehr freuten.



Was eine gute Nachbarschaft ausmacht, konnten Besucher*innen auf einer Pinnwand notieren.



Verteilt wurden unter anderem auch Säckchen mit Blumensamen.

Der Chor wächst

2021 war für den Chor ein sehr erfolgreiches Jahr, es konnte wieder regelmäßig geprobt werden – natürlich unter Einhaltung aller Vorsichtsmaßnahmen. Der Spirit des 1. Wiener Gemeindebauchores war wieder überall zu spüren, vor allem bei den Chormitgliedern. Es ist sogar gelungen, neue musikbegeisterte Mieter*innen für den Chor zu gewinnen.

Singen im Gemeindebau

Während der Sommermonate tourte der Chor unter dem Motto „Singen im Gemeindebau“ durch die Wiener Gemeindebauten. Interessierte Zuhörer*innen wurden dabei selbst zum Teil des Chors, da man sie zum Mitsingen animierte. Liedertexte wurden ausgeteilt und fröhliche Stimmen erfüllten die Hofanlagen, es wurde gelacht und gemeinsam gesungen.

Geburtstagsständchen

Zum 75. Geburtstag der Wiener Pensionist*innenklubs bereitete der 1. Wiener Gemeindebauchor ein besonderes Geschenk vor: In Form einer Musik-Videobotschaft gratulierte er zu diesem besonderen Ereignis. Zum Abschluss dieses Jahres hatte der Chor zum ersten Mal mit „O Holy Night“ ein internationales Weihnachtslied einstudiert, um allen Bewohner*innen des Gemeindebaus eine Freude zu bereiten.



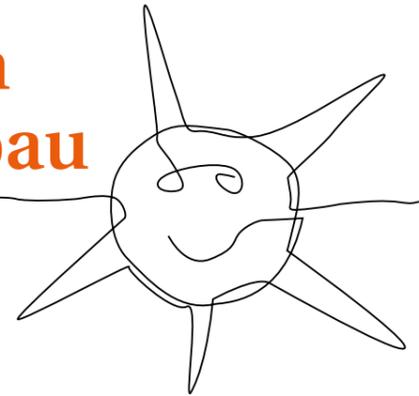
2021 war für den 1. Wiener Gemeindebauchor ein sehr erfolgreiches Jahr.

1. WIENER GEMEINDEBAUCHOR: O HOLY NIGHT!

Seit dem Beginn der Pandemie ist vieles anders geworden, viele Kultur- und Musikveranstaltungen fanden nicht mehr statt. Dem 1. Wiener Gemeindebauchor ist es gelungen, trotz dieser veränderten Umstände seine Botschaft stärker, fröhlicher und selbstbewusster denn je hinauszutragen. Die Angebote des Chors wurden flexibel an die jeweiligen Rahmenbedingungen angepasst – immer mit dem Ziel, „Freude durch Musik“ weiterhin zu ermöglichen.

07

Sommer im
Gemeindebau



Sommerhighlights
wohnpartner-Gebiet
3_4_11

Der Schachclub konnte auch während der Pandemie Kindern und Jugendlichen viel bieten: Dabei wurden Konzentration und Geduld gefördert, sowie Entscheidungsvermögen und Vorausdenken trainiert. Die schachspielenden Kinder und Jugendlichen zeigten großes Interesse am Schachspiel. Mit Geduld und Begeisterung lösten sie die Schachaufgaben und verbesserten ihre Taktiken.

SCHACH – SPIEL DER
KÖNIGE UND KINDER

Seit 2012 bietet wohnpartner in Kooperation mit dem Wiener Schachverband die „Nachbarschaftliche Schachpartie“ im Bewohner*innen-Zentrum Lechnerstraße im 3. Bezirk an. Daraus hat sich mittlerweile ein Schachclub entwickelt. Das ist der Geduld und dem Durchsetzungsvermögen der Schachtrainerin und -pädagogin Irina Iva-nyuk zu verdanken (s. Interview S. 56).

Im Sommer bei schönem Wetter sind die Bewohner*innen durch das Schachspiel im Hof zusammen und dabei einander nähergekommen. Schachspielen kann auch zur Verbesserung der schulischen Leistungen der Kinder beitragen. Außerdem können sie dadurch Entschlossenheit, Motivation und Fairness erlernen.



Durch Schach haben sich die schulischen Leistungen vieler Kinder verbessert.

Schachtrainerin Irina Ivanyuk



INTERVIEW

„DU MUSST LIEBEN, WAS DU TUST“

Dank der **Schachtrainerin Irina Ivanyuk** hat sich die „Nachbarschaftliche Schachpartie“ im BWZ Lechnerstraße zu einem Schachclub weiterentwickelt. Die Schachpädagogin stammt aus Russland und begleitet dieses Projekt seit 2013. Wir haben mit ihr über ihre Ziele und ihre Motivation gesprochen.

Was fasziniert Sie an Schach?

Zunächst ist Schach ein Logikspiel und ein hervorragendes Mittel zur Entwicklung des Denkens. Außerdem ist Schach eine nicht versiegende Quelle an Ideen. Deshalb macht es immer wieder Spaß, Schach zu spielen.

Was ist ihre Lieblingsschachfigur und warum?

Meine Lieblingsfigur ist natürlich die Dame. Sie ist die stärkste Figur und kann den Ausgang der Partie beeinflussen.

Sie haben seit Ihrer Jugend Schach gespielt. Was hat Sie dazu bewogen, Schachtrainerin zu werden?

Als Kind war ich sehr aktiv im Schachsport und habe beschlossen, dass Schach auch mein Beruf werden soll. Ich habe mein Studium abgeschlossen und bin dann Schachtrainerin geworden.

*Was ist für Sie das Besondere an Ihrer Tätigkeit im Bewohner*innen-Zentrum?*

Ich finde dieses Schachprojekt sehr interessant und spannend. Schach als Spiel kann Menschen, Kinder wie Erwachsene, vereinen und ihnen die Möglichkeit geben, in

der „Schachsprache“ miteinander zu sprechen.

Wie schafft man es, bei einem Kind das Interesse an Schach zu wecken?

Du musst nur lieben, was du tust, und es ist auch wichtig, Kinder zu lieben. Dann wirst du immer einen „Weg“ zu einem Kind finden.

Welches ist das optimale Alter für ein Kind, um mit Schach zu beginnen und warum?

Schach kann man ab 5 Jahren lernen. In diesem Alter sind Kinder sehr neugierig und offen für alles Neue.

Wie soll man es anstellen, dass das Kind mit der Zeit nicht das Interesse an Schach verliert?

Es ist notwendig, den Prozess so zu organisieren, dass Kinder immer etwas Neues lernen. Aber das Wichtigste in den ersten Phasen ist Live-Kommunikation und Spiel!

*Welche Veränderungen können Sie im Spielverhalten junger Teilnehmer*innen feststellen?*

Kinder jeden Alters lieben es, Schachaufgaben gemeinsam zu lösen, sie pflegen Freundschaften durch das Schachspiel. Wir bemühen uns, eine Atmosphäre gegenseitigen Respekts zu schaffen.

Vielen Dank für das informative Interview. Eine letzte Frage noch: Was sind Ihre Perspektiven für die Zukunft?

Ich möchte weiterhin die Möglichkeit haben, das zu tun, was ich liebe – Kindern das Schachspiel beizubringen.

Sommerhighlights
wohnpartner-Gebiet 10



Die Erlebniswelt Gemeindebau präsentierte auch 2021 wieder ein buntes Sommerprogramm.



ERLEBNISWELT GEMEINDEBAU

Nach einem erfolgreichen Projektstart im Vorjahr fand die Erlebniswelt Gemeindebau auch diesen Sommer wieder in der Per-Albin-Hansson-Siedlung statt – immer donnerstags von Ende Juni bis Anfang September im 1. Innenhof des Olof-Palme-Hofs.

Buntes Programm

Am Programm standen Plauderrunden, nachbarschaftliche Schachpartien mit Schachtrainer*innen, Tischtennis, Outdoor-Spiele für Kinder sowie ein Kreativbereich. Darüber hinaus lud man in der Bassena zum Spielenachmittag und Gedächtnistraining. So konnten neue Kontakte geknüpft und Mieter*innen zu unterschiedlichen Bassena-Aktivitäten und Veranstaltungen motiviert werden.

Gute Zusammenarbeit

Die Kooperationspartner VHS und Jugendzentrum beteiligten sich an der Erlebniswelt Gemeindebau. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit beantwortete die VHS im Rahmen der „Digi-Infotage“ alle Fragen zum Umgang mit Smartphone und Tablet.

Sportliches Angebot

Das Jugendzentrum Hanssonsiedlung präsentierte eine Basketball-Käfigaktion und bot bei der Abschlussveranstaltung Volleyball sowie andere sportliche Aktivitäten für Kinder, Teenies und Jugendliche an.

Sommerhighlights
wohnpartner-Gebiet
14_15_16

SOMMERFEST IN DER
OEVERSEESTRASSE

Aufgrund der andauernden Corona-Situation konnten viele Bewohner*innen der Oeverseestraße 13–19 heuer nicht verreisen. Aus diesem Grund hat das wohnpartner-Gebiet 14_15_16 im Hof der Wohnhausanlage ein Sommerfest veranstaltet. Bei der Programmgestaltung wurde auf diese Zielgruppe besonders Rücksicht genommen.

Mitmach-Stationen

Beim Sommerfest am 19. August 2021 standen folgende Stationen zur Verfügung:

- Schminken mit der Visagistin „Prinz und Prinzesschen“
- Mitmach-Zirkus und Jonglage mit „Belle Etage“
- Schach mit einem*einer Schachtrainer*in des Schachverbandes
- Projekt DigiVillage in Kooperation mit der VHS

SOMMER IM CARSONY-PARK:
VERSION 3.1

Im Herzen der Hasenleitsiedlung in Simmering liegt der Carsony-Park – wohnpartner war bereits den dritten Sommer in Folge regelmäßig vor Ort. Es ging auch heuer darum, die Angebote von wohnpartner (noch) bekannter zu machen und Menschen aller Altersgruppen anzusprechen, die gerne Karten- und Gesellschaftsspiele spielen oder bei einer Tasse Kaffee plaudern wollen.



Der Sommer im Carsony-Park bringt Jung und Alt zusammen – und das bereits zum dritten Mal.





Beim Sommerfest in der Oeverseestraße konnte man spielen sowie klärende Gespräche führen.

Die Angebote wurden hervorragend angenommen, vor allem die Stationen Schach, Mitmach-Zirkus und Schminken waren bis zum Ende der Veranstaltung durchgehend besetzt.

Fratzen im Diskurs

An der Schminkstation wurden auf Wunsch der Kinder wilde Fratzen auf deren Gesichter gezaubert, angespornt durch zwei als Soldat und Polizist verkleidete Kinder, die im Hof spielten und sich entsprechend schminken ließen. Ein Junge ließ sich ein nettes Wolfsgesicht auf das Gesicht malen. Da hier kurz abfällige Stimmen anderer Kinder zu hören waren, wurde das Thema „Welches Gesicht muss ich zeigen, um anerkannt zu sein“ aufgegriffen und endete in einem wertvollen Diskurs zwischen Eltern, wohnpartner und Kindern.

Spielen im Hof

Darüber hinaus konnten ausführliche Gespräche mit Bewohner*innen zum Thema „Spielen im Hof“ geführt werden. Es stellte sich heraus, dass es eine Gruppe von Eltern gibt, die sich regelmäßig im Hof trifft, wobei ein Vater täglich im Hof anzutreffen ist und dabei nicht nur für seine eigenen Kinder da ist. Er räumt oft Hundekot weg und achtet darauf, dass die Kinder keine Äste abreißen oder Müll liegen lassen. Er wünscht sich mehr Angebote für Kinder, wie zum Beispiel einen Spielplatz oder einen Balkkäfig.

Sommerhighlights wohnpartner-Gebiet 17_18_19

SOMMER MIT DER VHS

Nach positiven Erfahrungen aus dem Vorjahr wurde die Kooperation mit der VHS diesen Sommer auch im wohnpartner-Gebiet 17_18_19 weitergeführt. Veranstaltungsort war unter anderem der Karl-Marx-Hof, wo Hofnutzungs Konflikte an der Tagesordnung stehen.

Events für Kinder

Neben dem erprobten Format „Video-clip-Dancing“ im Ernst-Bevin-Hof und im Panek-Hof wurde auch für den Karl-Marx-Hof eine Veranstaltungsreihe für Kinder geplant. Ziel war es, unterschiedliche Bedürfnisse zu bedienen, aber auch neue Interessen zu wecken.

Von Forschen bis Vorlesen

Die erste Veranstaltung mit dem Titel „Wiesengekrabbel“ war gleich ein Erfolg. An insgesamt zwei Terminen erforschte eine Trainerin mit den Kindern das Leben im Grünraum des Hofes. Trotz ungünstiger Wetterverhältnisse nahmen die Kinder mit großer Begeisterung daran teil. Nicht ganz so gut wurde das „Video-clip-Dancing“ angenommen, was vermutlich am Fehlen der geeigneten Altersgruppe

lag. Als dritte Veranstaltung wurde „Vorlesen für Kinder“ angeboten. Den Vorleser*innen gelang es dabei sehr gut, Unterhaltung für Kinder mit Informationen für Eltern zu verbinden.

Video-clip-Dancing für alle

Ein weiteres Highlight waren die Video-clip-Reihen in zwei Wohnhausanlagen, die mit viel Freude und Begeisterung angenommen wurden. Bedingt durch die Tatsache, dass diesmal mehrere Trainer*innen das Angebot gestalteten, entstand viel Abwechslung und es gelang, auch andere Kindergruppen anzusprechen. Standen im Vorjahr eher jugendliche Mädchen im Fokus, konnten durch die unterschiedlichen Zugänge und Angebote wechselnder Instruktor*innen diesmal auch jüngere Buben und Mädels begeistert werden.

Zusammenfassend kann man von einer äußerst gelungenen Kooperation sprechen, bei der das Angebot von der Zielgruppe sehr gut angenommen wurde.



Beim Erforschen ihres Hofes konnten die Kinder unter anderem interessante Insekten finden.

Sommerhighlights wohnpartner-Gebiet 22



Beim Besuch der Kinderuniversität in der Tietzestraße konnten Kinder und Jugendliche experimentieren und forschen.



KINDERUNIVERSITÄT BESUCHT GEMEINDEBAU

Die Kinderuniversität Wien besuchte diesen Sommer die Wohnhausanlage Tietzestraße 2 im 22. Bezirk. Von 2. bis 5. August standen dort Forschen und Studieren im Mittelpunkt.

Jugend forscht

An jedem Nachmittag haben rund 30 bis 40 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren an insgesamt vier Forschungsstationen begeistert mitgemacht. Man konnte sehen, dass sie dabei Spaß hatten und gleichzeitig auch viel lernten. An jedem Tag wurde ein anderes Thema behandelt, beispielsweise „Der menschliche Körper“, „Naturkräfte und Technik“, „Umweltschutz“ und „Wasser“.

Kinder studieren

Den Kern des Projekts bildeten Forschungsinseln, diese waren einerseits mit „Wissenschaftsboxen“ bestückt und sollten Kinder und Jugendliche zum Experimentieren und Forschen

einladen. Andererseits sollten diese auch dazu ermutigt werden, ihr eigenes Forschungsprojekt durchzuführen. Dabei stand ihnen ein mehrsprachiges, eigens geschultes Vermittler*innen-Team der Kinderuniversität zur Seite. Dazwischen fand eine Vorlesung mit Hörsaalcharakter statt. Zu Beginn erhielten die Kinder einen Studienaussweis, zum Schluss gab es ein Teilnahmediplom sowie einige „Goodies“.

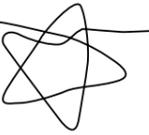
Verpflegung & Betreuung

Das wohnpartner-Gebiet 22 stand den Eltern für Themen der Nachbarschaft zur Verfügung und versorgte die Kinder mit frischem Obst und Getränken. Der Großteil der Kinder kam aus den umliegenden Wohnhausanlagen, einige reisten jedoch sogar aus Niederösterreich an. Mitarbeiter*innen vom Verein „ZeitRaum“ waren für die kleineren Kinder da und beschäftigten sie mit Malen und anderen interaktiven Spielen.



08

Die neuen Support Units



Alex Lehner Arno Rabl

DIE SUPPORT UNITS FÜR FACHLICHE EXPERTISE UND QUALITÄTSMANAGEMENT (SUFE UND SUQM)

Aus der Abteilung Grundlagenarbeit und Qualitätssicherung entwickelten sich mit Beginn des Jahres 2021

zwei Support Units zur Unterstützung aller wohnpartner-Gebiete. Arno Rabl leitet die Unit für Fachliche Expertise (SUFE) und Alexander Lehner jene für Qualitätsmanagement (SUQM). Im Interview sprechen sie über Ziele, Arbeitsschwerpunkte und bereits Erreichtes.

INTERVIEW

Welche Ziele habt ihr euch für die Arbeit in den Support Units gesteckt?

Arno Rabl: Die zentralen Fragen lauten: Wie soll wohnpartner in zehn Jahren dastehen? Wie wird der Gemeindebau in zehn Jahren aussehen? Daran orientiert sich unsere Arbeit. Da braucht es möglicherweise neue Handlungsfelder. Von manchem, das in den letzten zehn Jahren nützlich war, müssen wir uns vielleicht verabschieden.

Alexander Lehner: Jetzt geht es darum, die neue Struktur zu festigen und die gut funktionierenden Brücken zwischen den Support Units aufrecht zu erhalten. Das wird coronabedingt noch eine Zeit lang dauern, aber da sind wir auf einem sehr guten Weg. Aufgabe des Qualitätsmanagements ist es, die Fülle an Informationen und Daten aus den Gebieten zu dokumentieren und die notwendigen Schlüsse daraus zu ziehen. Wir liefern Informationen einerseits an unsere Auftraggeber, aber auch an alle wohnpartner-Gebiete, die diese Zahlen und Informationen für die Praxis nutzen können.

Welche Form von Unterstützung bekommen die wohnpartner-Gebiete?

Lehner: Sie bekommen statistische Auswertungen, die ich monatlich erhebe. Da gehen wir auch auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Gebiete ein. Sei es, dass es dort ein Bewohner*innen-Zentrum gibt, oder ein besonders hohes Fallaufkommen, oder andere Besonderheiten einzelner Wohnhausanlagen.

Rabl: Wir wollen den direkten Dialog mit den Kolleg*innen weiter verstärken, rein auf schriftlicher Ebene lässt sich das nicht bewerkstelligen. wohnpartner arbeitet ja mit seinen Klient*innen hauptsächlich auf verbaler Basis. Organisatorisch klären wir noch, in welcher Form und Frequenz wir das machen können. Wir wollen unsere fachliche Expertise und das Wissen aus den Gebieten bündeln und über Arbeitsgruppen in den Dialog treten, auch um das Vertrauen in der Zusammenarbeit weiter auszubauen. So können wir dieses Wissen an alle zurückspielen.



Welche Arbeits-Schwerpunkte gibt es in den beiden Units?

Rabl: Zu den Schwerpunkten, an denen wir in der SUFE längerfristig arbeiten, zählt zum Beispiel der Junge Gemeindebau. Die Statistiken zeigen, dass sich der Gemeindebau stark verjüngt und diese Gruppe Bedürfnisse hat, die wir bisher noch nicht so stark am Schirm hatten. Ein Thema ist Wohnungssicherung für junge Menschen, aber auch mit dem Kulturlabor Gemeindebau decken wir Bedürfnisse jüngerer Bewohner*innen ab – zum Beispiel mit Streetdance-Workshops. Wir evaluieren die Bewohner*innen-Zentren, um zu sehen, in welche Richtung sich diese fachlich entwickeln. Auch die Mobile Arbeit vor Ort in den Gemeindebauten und die Nutzung leerstehender Räume gewinnt an Bedeutung. Hier wollen wir Formate entwickeln, um Gruppenprozesse in Gang zu bringen.

Lehner: Die Wirkungsorientierung ist ein zentraler Punkt des Qualitätsmanagements, den wir intensiv begleiten. Da wird ein Schwerpunkt im nächsten Jahr die Beratung und Vermittlung im Rahmen der Fallarbeit sein, begleitet von der FH Campus Wien. Das wird spannende Erkenntnisse abseits der bisherigen Daten liefern.

Soziale Information, Beratung und Unterstützung (SIBU) wird intensiv begleitet. Wir schauen, wie kommt das in den einzelnen Gebieten an, wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede? Die Grundstruktur in unserem Denken, die Unterscheidung in Fallarbeit und Gemeinwesenarbeit

soll aufgebrochen werden, wir wollen mehr in Richtung Gruppen- und Prozessbegleitung gehen. Mobile Arbeit soll zusätzlich mehr Flexibilität bringen.

Was ist im ersten Jahr besonders gut gelungen, worauf seid ihr stolz?

Lehner: Ich bin stolz auf unsere beiden Support Units. Es ist uns gelungen, trotz der schwierigen Situation zueinander zu finden und diese neue Struktur zu tragen. Wir haben bestehende Aufträge fortgeführt und Neues dazu genommen und die Arbeit hat dabei nichts an Qualität eingebüßt. Das verschränkte Arbeiten der beiden Units funktioniert sowohl auf Leitungsebene als auch unter den Kolleg*innen reibungslos. Auch die Kommunikation mit den einzelnen Gebieten konnten wir weiter verbessern. Das bedeutet in Summe auch einen Mehrwert für die Bewohner*innen im Gemeindebau.

Rabl: Online-Teamsitzungen waren gleich am Anfang wegen der Corona-Situation notwendig und sind es jetzt wieder, trotzdem haben alle ihren Beitrag geleistet, damit wir zusammenwachsen konnten. Auch die neuen Kolleg*innen sind gut in die Support Units aufgenommen worden. Es gibt ein starkes Miteinander und die „besten Köpfe“ aus beiden Units arbeiten zu den jeweiligen Themen zusammen. Die Mitarbeiter*innen arbeiten so weit als möglich an den fachlichen Fragen, für die sie „brennen“. So kommt unter dem Strich auch am meisten heraus.

FACHKONZEPT MEDIATION & MEDIATIVE KONFLIKTARBEIT

Von Juni 2020 bis Oktober 2021 wurde von den Support Units Fachliche Entwicklung und Qualitätsmanagement ein Fachkonzept zum Thema Mediation und mediative Konfliktarbeit erstellt. Es bietet einen Überblick über alle Aspekte der gelebten Praxis in der Bearbeitung von Nachbarschaftskonflikten bei wohnpartner.

Konfliktbearbeitung

In dem Fachkonzept werden alle media-

tiven Elemente der Konfliktbearbeitung durch wohnpartner-Mitarbeiter*innen dargestellt. Die mediative Haltung liegt der gesamten Tätigkeit zugrunde. Sie wird gleichermaßen in Einzelgesprächen, gemeinsamen Konfliktbearbeitungen aller Parteien, bis hin zu Mediationen angewendet.

Zielgruppen

Das Fachkonzept richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen bei wohnpartner: Es wird zur Einschulung und Information für neue Mitarbeiter*innen

eingesetzt, als Überblick und Inspiration für langjährige Mitarbeitende, es bietet aber auch einen klaren Rahmen und Sicherheit über die wohnpartner-Vorgehensweise für diejenigen, die Orientierung suchen oder Entscheidungen treffen müssen. Diese umfangreiche Darstellung der wohnpartner-Kompetenzen kann zusätzlich zur Motivation und Bestätigung dieser oft herausfordernden Arbeit beitragen und soll die Bedeutung jedes einzelnen Gesprächs im Verlauf der Konfliktbearbeitung sichtbar machen.

Interviews

Neben Literaturrecherchen wurden zahlreiche Einzelinterviews mit Mediator*innen und Fallbearbeiter*innen sowie Online-Gesprächsrunden mit den Teams aller wohnpartner-Gebiete geführt. Diese wertvollen Inputs haben das Fachkonzept mit unterschiedlichsten Erfahrungen und Sichtweisen auf die wohnpartner-Fallarbeit gefüllt, wodurch nun ein umfangreiches Dokument zum praktischen Wissen für den Bereich wohnpartner zur Verfügung steht.

Kompetenz

Die Diversität in Sichtweisen und Zugängen zeigt einerseits die Vielfalt und enorme Kompetenz im Bereich der Konfliktbearbeitung bei wohnpartner, sie soll aber auch zum Nachdenken anregen, inspirieren und Lust machen, um neue Ansätze in der täglichen Arbeit auszuprobieren.

DIE FORSCHUNGSWERKSTATT

wohnpartner begleitet im Rahmen der Kooperation mit dem Department Soziales an der Fachhochschule Campus Wien Studierende des Bachelorlehrgangs Soziale Arbeit bei der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit relevanten Themen für ihr Fachgebiet.

Häusliche Gewalt im Fokus

Im Studienjahr 2020/2021 stand die Thematik der häuslichen Gewalt im Fokus der

zweitemestrigen, von FH-Prof.in Gabriele Kronberger geleiteten Forschungswerkstatt „...und dann haben die Nachbarn die Polizei gerufen...“ – Häusliche Gewalt im Kontext von Gemeinwesen und Nachbarschaft. Die Kooperation zielt auch darauf ab, die wissenschaftliche Analyse und Forschung mit der praktischen Arbeit von wohnpartner zu verschränken. In der diesjährigen Forschungswerkstatt erfolgte dies unter anderem durch die Unterstützung des Projektes „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ durch wohnpartner.

Stadtteile ohne Partnergewalt

„StoP“ ist ein am Gemeinwesen orientiertes Projekt mit dem Ziel, Partnergewalt und schwere Gewalt an Frauen und Kindern zu verhindern und Nachbarschaften zu stärken. Durch das Aufzei-

gen von Unterstützungsmöglichkeiten werden Nachbar*innen darin bestärkt, sich Hilfe zu holen oder zu geben. Sie werden ermutigt, Gewalt nicht zu verschweigen.

wohnpartner als Ressource

Zwei der vier Forscher*innengruppen befassten sich mit Themen und Problemfeldern, die direkt mit der Alltagspraxis von wohnpartner verbunden sind. Eine Gruppe rückte wohnpartner als Ressource bei Vorfällen von häuslicher Gewalt in Wiener Gemeindebauten in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses. Die Mitarbeiter*innen wurden nach ihren Erfahrungen und über ihre Möglichkeiten, zu agieren und die Nachbarschaftshilfe zu aktivieren, befragt. Eine zweite Gruppe fragte nach der Bewertung und Annahme des Projektes „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ durch Bewohner*innen des Wiener Gemeindebaus. Weitere Themen der Forschungswerkstatt waren die Interventionsbereitschaft bei häuslicher Gewalt und förderliche und hinderliche Faktoren für die Interventionsbereitschaft von Nachbar*innen im Wiener Gemeindebau sowie die Frage, ob häusliche Gewalt für alle Menschen dasselbe bedeutet.





WOHNPARTNER-FACHTAG

Jedes Jahr organisiert wohnpartner einen Fachtag, an dem zu einem Themenschwerpunkt unterschiedliche Workshops für alle Mitarbeiter*innen stattfinden. 2021 konnte dieser im Mai in COVID-19-gerechter Form mit 17 Workshops von externen und internen Referent*innen durchgeführt werden, davon drei online. 14 Workshops konnten in Präsenz unter Präventionsmaßnahmen stattfinden. Insgesamt nahmen 116 Mitarbeiter*innen daran teil.

Schwerpunkt Corona

Der Fachtag kreiste um die Themen „Arbeit mit Gruppen“ sowie „Arbeiten in Zeiten von Corona“, wobei die Workshops auf unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte fokussiert waren. Ein Teil widmete sich der Frage, wie während der Pandemie Themen und Anliegen von Bewohner*innen aufgegriffen und begleitet werden können: Wie kann professionell in längeren telefonischen Gesprächen ein Ohr für die aktuellen Belastungen geliehen werden? Welche Bedürfnisse und Möglichkeiten älterer Bewohner*innen bestehen zu Corona-Zeiten hinsichtlich sozialer Kontakte, Digitalisierung und Mobilität? Wie kann wohnpartner unterstützen? Wie kann in

komplexeren Gruppenkonflikten während Kontaktbeschränkungen vermittelt werden? Wie kann Vernetzung und Netzwerkarbeit online gestaltet werden?

Arbeit mit Gruppen

Einige Workshops regten auch über die aktuelle Situation hinaus zur Auseinandersetzung mit besonderen Aspekten der Arbeit mit Gruppen an. Dabei wurde in unterschiedlicher Form das persönliche und das kollektive Erleben gegenübergestellt und reflektiert: Wie kann Kontroversielles in Gruppen fruchtbar diskutiert werden? Worauf gilt es im Sinne von ‚Kultursensitivität‘ zu achten? Wie können unterschiedliche emotionale, biographische und kulturelle Selbst- und Fremdzuschreibungen für einen Perspektivenwechsel genutzt werden? Wie kann einer Polarisierung entgegengewirkt werden? Welche gruppendynamischen Theorien helfen, mögliche neue Anwendungsschritte in der wohnpartner-Arbeit zu entwickeln?

Schwerpunkt Jugendliche

Mit einem dritten Schwerpunkt beschäftigten sich zwei Workshops mit besonderem Blick auf die Arbeit mit Jugendlichen, insbesondere was Fragen der Einbindung und Kommunikation auf Augenhöhe anbelangt.

WOHNPARTNER WIRKT!

Bringt das eigentlich etwas? Und ob! Um dieser Frage zukünftig mit noch mehr Selbstbewusstsein zu begegnen, hat sich wohnpartner dazu entschieden, den Weg der Wirkungsorientierung einzuschlagen. Mit der Implementierung dieses Steuerungskonzeptes leistet wohnpartner, begleitet von der FH Campus Wien, Pionierarbeit auf Ebene der gemeinwesenorientierten sozialen Arbeit. In Zukunft sollen die durch unser Zutun erwirkten, positiven Veränderungen in den Wiener Gemeindebauten verstärkt in den Fokus genommen werden und in Folge auf die Gestaltung des wohnpartner-Angebots rückwirken.

Zufriedenheit im Fokus

Der Erhalt bzw. die Steigerung der Wohn- und Lebenszufriedenheit der Wiener Gemeindebaumieter*innen soll dabei in allem was wir tun die leitende Maxime sein. Ob der jeweilige Kurs, den wir mit Methoden und Projekten einschlagen, der richtige ist, ob dieser längerfristig gehalten werden kann und ob die erhofften Ergebnisse auch tatsächlich erreicht werden, wird verstärkt im Auge behalten und soll die Weiterentwicklung des wohnpartner-Angebots maßgeblich beeinflussen. Die Planung, die Erbringung und das Monitoring unserer Leistungen werden Schritt für Schritt adaptiert, um den Sinn unseres Tuns weiter ins Zentrum zu rücken und dies für jede*n einzelne*n wohnpartner-Mitarbeiter*in greifbarer zu machen.

Zweite Projektphase

Nach eineinhalb Jahren Vorarbeit wurde im April 2021 die erste Projektphase, in der eine Wirkungslogik für die Bereiche Vor-Ort-Arbeit und Soziale Beratung erstellt wurde, abgeschlossen. Im Herbst/Winter 2021 wurde in Phase zwei er-



Die verschiedenen Formate der Vor-Ort-Arbeit von wohnpartner werden mit einer eigens entwickelten Zielerreichungsanalyse untersucht.

probt, auf welche Weise die Wirkungen der wohnpartner-Arbeit möglichst realitätsnah dargestellt werden können. Dies geschah stets im Bewusstsein, dass sich durch die Komplexität sozialer Zusammenhänge nur vorsichtig Aussagen über Kausalitäten treffen lassen.

Vor-Ort-Arbeit

Das breite Leistungsangebot von wohnpartner erfordert ausdifferenzierte Zugänge im Projekt-Monitoring und in den Evaluierungsmethoden, weshalb unterschiedliche Analyseinstrumente auf ihre Praxistauglichkeit getestet wurden. Exemplarisch wurden verschiedene Formate der Vor-Ort-Arbeit mit einer eigens von der FH Campus Wien entwickelten Zielerreichungsanalyse untersucht. Die Palette der auf diese Weise überprüften Projekte erstreckt sich dabei von lokalen Schwerpunkten auf einzelnen Wohnhausanlagen, über Kreativ- und Mitmachangebote, hin zu einem frauenspezifischen Format. Auch die durch die sozialen Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote (SIBU) erreichten Veränderungen wurden an Hand eines an die Anforderungen angepas-

ten Analyse-Tools eingeschätzt. Für das in allen Gebieten umgesetzte Projekt Mobile Beete wurden auf Basis der dafür definierten Wirkungsziele Leitfadenterviews mit aktiven Mieter*innen geführt.

Garteln wirkt

Während die Datenerhebung zu den gebietsspezifischen Vor-Ort-Projekten und zu SIBU bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen war, kristallisierte sich in Bezug auf die Mobilien Beete bereits heraus, dass sich die für das Projekt antizipierten, sozialen Effekte in den unter-



Garteln wirkt und bringt Menschen zusammen, die sonst kaum oder nicht miteinander zu tun hätten.

suchten Anlagen größtenteils bestätigen. Gärtnern kann das positive Miteinander in den Wiener Gemeindebauten tatsächlich stärken und Menschen miteinander in Kommunikation bringen, die davor, trotz ihrer räumlichen Nähe, kaum oder gar nicht miteinander zu tun hatten.

In der dritten Implementierungsphase im Jahr 2022 wird das Konzept der Wirkungsorientierung auch auf die Konfliktarbeit ausgedehnt, wozu die Zusammenarbeit mit der FH Campus Wien fortgeführt wird.

Wirkungsorientierung als Ansatz

Wirkungsorientiert zu agieren, bedeutet mehr als das Evaluieren von Erfolgen und Nicht-Erfolgen. Wirkungsorientierung ist als ganzheitlicher Ansatz zu begreifen, der bereits bei der Wahl und Gestaltung adäquater Maßnahmen ansetzt. Richtig angewandt hilft sie dabei, die Effekte, die wir mit unserer Arbeit erzielen möchten, nicht aus den Augen zu verlieren und den gesellschaftlichen Wert unseres Handelns im Bewusstsein zu behalten. Dass wohnpartner wirkt, kann also nur im Sinne unserer Mitarbeiter*innen und ganz besonders im Sinne der Bewohner*innen der Wiener Gemeindebauten sein.

Ausblick auf 2022

„Unsere Arbeit wird auch 2022 verstärkt mobil stattfinden.“



EIN GESPRÄCH MIT CLAUDIA HUEMER, LEITERIN VON WOHNPARTNER

wohnpartner hat das herausfordernde Jahr 2021 genützt, um auch neue Wege zu gehen. Welche Pläne wurden für 2022 geschmiedet, welche Projekte befinden sich in den Startlöchern? Ein Gespräch mit wohnpartner-Leiterin Claudia Huemer.

Wo können wir wohnpartner im Jahr 2022 antreffen?

Zusätzlich zu den derzeit bestehenden Lokalen wird es im Goethehof im 22. Bezirk und in der Wattgasse im 17. Bezirk zwei weitere Lokale geben. Die Eröffnung ist im Frühjahr geplant. Es handelt sich um hybride Formen, das heißt, es gibt sowohl ein paar Arbeitsplätze als auch große Räume für Arbeit mit den Bewohner*innen. Darüber hinaus planen wir, die „Bewohner*innenzentren“ (BWZs) einem Relaunch zu unterziehen. Und unsere Arbeit wird verstärkt bei den Kund*innen, das heißt mobil, stattfinden. Dementsprechend wurden schon 2021 alle Mitarbeiter*innen mit Smartphones, Laptops und Tablets ausgestattet und es wurde eine Vereinbarung zu Mobil- und Homeoffice abgeschlossen.

Was tut sich direkt in den Gemeindebauten?

Die Frauenarbeit wird auch 2022 ein wohnpartner-Schwerpunkt sein. Wir haben ein wienweites Frauenkonzept erarbeitet, um unsere Arbeit und unser Angebot in diesem Bereich künftig sichtbar und wirksamer zu machen. Gewaltschutz ist dabei eines der wichtigsten Themen. Rund um den „Gemeindebau NEU“ wird es eine wienweite Strategie und eine Zusammenarbeit über die Gebiete hinaus geben. Eine Fachgruppe im Auftrag der

Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál entwickelt zurzeit ein entsprechendes Konzept, das unter anderem eine Einzugs-Begleitung vorsieht. Das Thema „Junger Gemeindebau“ wird im kommenden Jahr als Schwerpunktthema fortgesetzt. In diesem Zusammenhang wird es spezielle Angebote mit Kooperationspartner*innen sowie Beteiligungsformate für junge Menschen geben. Die Ergebnisse sollen im Spätherbst präsentiert werden. Der Sommer 2022 wird von wohnpartner und Kooperationspartner*innen wieder bunt für den Gemeindebau gestaltet, von Beratung und Bildung, Kunst und Kultur, Sport und Spiel wird es einen Mix geben, der das Leben und die Freizeit im Gemeindebau attraktiv erscheinen lässt.

Welche längerfristigen Projekte werden fortgesetzt?

Die bewährte Zusammenarbeit mit dem Kulturressort wird erfreulicherweise nicht nur fortgesetzt, sondern auch ausgebaut. Wirkungsziele sind weiterhin Beteiligung, Inklusion und Millieu-Durchmischung. Die Bewohner*innen erwarten ein Angebot aus Hip Hop, Klingendem Gemeindebau, Zirkus und Streetdance-Workshops, etlichen Fassadengestaltungen und auch Lyrischem wie „Die Ballade vom Schöpfwerk“. Nicht nur für Bücherfreunde werden die Präsentationen unserer neuesten Druckwerke, dem Kochbuch „Krautfleckerl und Kimchi“, „45 Jahre Rennbahnweg“ sowie das für den Herbst geplante „Wunder der Versöhnung“ über gelungene Beispiele für Konfliktvermittlung stattfinden. Zusätzlich erfreuen sich die Bücherkabinen unverminderter Beliebtheit. Für ihr Abschlussjahr 2022 plant die IBA_Wien (Internationale Bauausstellung) eine große Abschlusspräsentation. wohnpartner

wird Teil davon sein – mit den großen Projekten in der Per-Albin-Hansson-Siedlung, mit der Ausstellung „Terra Nova“ in der Siemensstraße und mit dem neuen Siedlungsgebiet Berresgasse.

Welche internen Prozesse werden wohnpartner beschäftigen?

Wie wirkt wohnpartner? Den Themen Qualitätssicherung und Wirkungsorientierung wird im kommenden Jahr verstärkt Raum gegeben. Die Wirkungsorientierung, die künftig auf immer mehr Handlungsfelder ausgerollt werden soll, wird derzeit auf Mobile Beete und die Soziale Information, Beratung und Unterstützung (SIBU) angewendet. In diesem Zusammenhang finden bis Jahresende auch dementsprechende Kund*innenbefragungen statt. Bis Ende 2022 wird es erste Auswertungen und valide Aussagen über die Wirkung der wohnpartner-Arbeit geben.

Welche Projekte werden wohnpartner schwerpunktmäßig intern beschäftigen?

wohnpartner wird 2022 ein Teilzeitmodell als Angebot für alle Mitarbeiter*innen, aber auch vor allem für neue Bewerber*innen ausrollen. Da wohnpartner in den nächsten Jahren wieder zunehmend jüngere Mitarbeiter*innen aufnehmen wird, ist dieser aktuelle Trend auch bei uns angekommen. Ein Pilotversuch wird extern begleitet.

Worauf freust du dich 2022 besonders?

Da ich davon ausgehe, dass wir mit vereinten Kräften 2022 aus der Umklammerung durch den Coronavirus herauskommen, freue ich mich auf mehr Freiheit, mehr Begegnungen und mehr Fröhlichkeit. Wir wollen alle wieder das Leben genießen und auch feiern. Auch und vor allem mit den Bewohner*innen der Gemeindebauten!



Impressum

Herausgeber: Wohnservice Wien Ges.m.b.H.

Bereich: Kommunikation

Adresse: 1030 Wien, Guglgasse 7–9

Stand: Q1/2022

Fotos: adpic, David Bohmann, Christian Dusek, Walter Fejtek, Fotografie Fetz, Fotolia, Ioan Gavrilovici, Philipp Hartberger, Christian Jobst, Franzi Kreis, Christoph Krepl, BV Margareten, Jan Mayerhofer, pexels-mart-production, Polizei Donaustadt, Arno Rabl, Ludwig Schedl, Derya Schuberth, Peter Strasser, PID/Martin Votava, wohnpartner, Stefan Zamisch

Druck: Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG





2021

**wohnpartner
in Zahlen**

wohnpartner in Zahlen

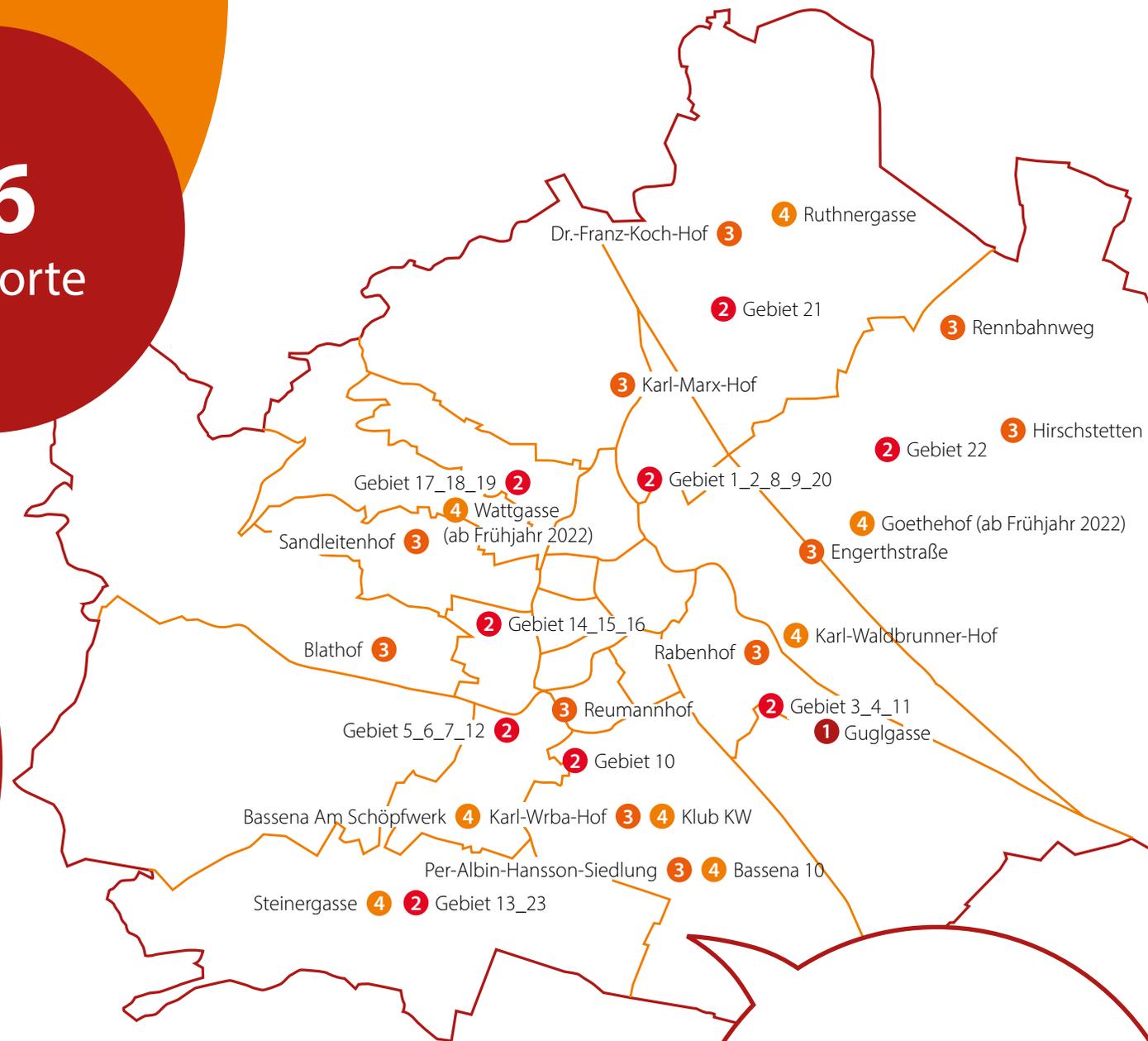
26
Standorte

6
Bewohner*innen-
Zentren

20
Sprachen

145
Mitarbeiter*innen
in **9** Gebieten

17
Mitarbeiter*innen
in der Zentrale



Unsere Standorte

- 1 wohnpartner-Zentrale
- 2 wohnpartner-Lokale
- 3 Außenstellen
- 4 Bewohner*innen-Zentren

wohnpartner in Zahlen

Konfliktarbeit 2021

wohnpartner in Zahlen

21.000
Briefe/SMS/E-Mails

15.000
Zuständigkeits-
klärungen

153.000
Aktivitäten zur
Konfliktarbeit

70.500
Telefonate

11.600
persönliche
Fallgespräche, einzeln
und in Gruppen

9,36 %
aller bearbeiteten
Fälle

1.645
persönliche
Konflikte

17,94 %
aller bearbeiteten
Fälle

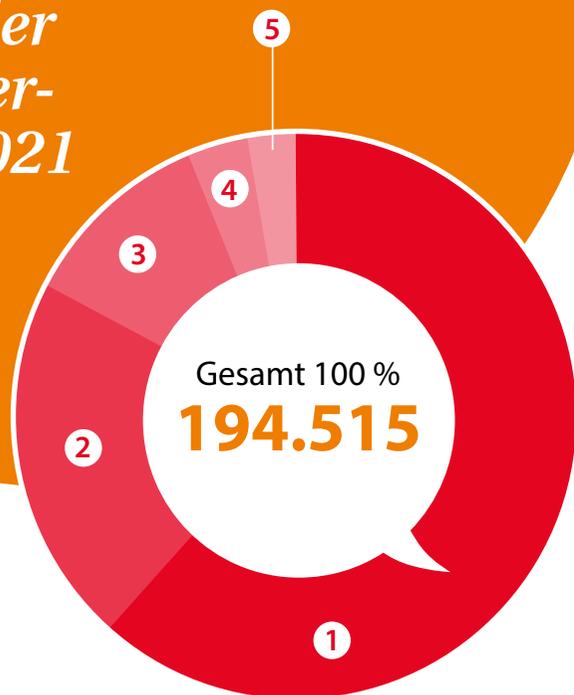
3.015
Konflikte
mit besonderer
Ausgangssituation

17.000
Konfliktfälle

7.362
Lärmkonflikte

51,36 %
aller bearbeiteten
Fälle

Verteilung der wohnpartner-Kontakte 2021



Verteilung der wohnpartner-Kontakte

2021

1 Fallarbeit	119.760
2 Projekte/Vernetzung	40.897
3 wohnpartner unterwegs	21.725
4 Besucher*innen in den Lokalen	6.515
5 Prozessarbeit	5.618

Bewohner*innen-Zentren 2021

180
unterschiedliche
Initiativen

2
neue Standorte 2022:
17., Wattgasse
22., Goethehof

18.000
Besucher*innen
insgesamt

**auch in der
Pandemie und unter
Einhaltung aller
notwendigen
Maßnahmen**

wohnpartner in Zahlen

Gemeinwesenarbeit 2021

46.000

erreichte
Personen

418

unterschiedliche
Projekte und
begleitete Prozesse

wohnpartner in Zahlen

Kulturlabor Gemeinde- bau 2021

420

aktive
Bewohner*innen

2.500

Besucher*innen

70

Veranstaltungen

1.600

Aktivitäten
(seit Mai 2021)

*Soziale Information,
Beratung und Unter-
stützung*

wohnpartner in Zahlen

wohnpartner unterwegs 2021

21.700
erreichte
Personen

11.300
0–30 Jahre

Alters-
gruppen

10.400
30+ Jahre

Geschlecht

54 %
weiblich

46 %
männlich

2.300
Stunden

5.700
Einsätze in
979
Wohnhausanlagen



Impressum

Herausgeber: Wohnservice Wien Ges.m.b.H., **Bereich:** Kommunikation

Adresse: 1030 Wien, Guglgasse 7–9, **Stand:** Q1/2022

Druck: Bösmüller Print Management Ges.m.b.H. & Co. KG